MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1922

215 (10.5.1922) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-203403

Mittwoch, 10. Mai. Abend-Ausgabe. 1922. — Nr. 215

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 40.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 120.—. Einzelnummer Mk. 1.—. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden und Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6. 2. Geschäfts-Nebenstelle Friedrichsfeldstr. Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: die kleine Zeile Mk. 4.— amtl. Mk. 7.— Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 24.— Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantwortg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die „gerettete" Entente.

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

Beinahe wäre sie also in Gefahr gewesen auseinanderzubrechen — diese Entente zwischen Frankreich und England, die von den geschickten Händen des Königs Edward geschaffen worden ist, die damals so herzlich anfing und jetzt jede Herzlichkeit so sehr vermissen läßt. Vielen Konferenzteilnehmern von Genua muß der Schrecken darüber heillos in die Glieder gefahren sein. Und wie es in einer solchen Versammlung nervöser Menschen zu gehen pflegt: Der Schrecken hat sie alle angesteckt. Die Unbeteiligten und die weniger Beteiligten. Denn sonst wäre es nicht erklärlich, daß auch der Vertreter des „Berliner Tageblatts" seinem Organ aus Genua eine angsterfüllte Drahtbotschaft übermittelte. Das Schreckgespenst des Auseinanderfallens der Allianz, so hieß es sich vernehmen, des ganzen politischen Systems des Europas von heute, sei über der Konferenz erschienen und alles bemühe sich darum, das Chaos noch abzuwenden, das sich aus dieser Zersetzung der englisch-französischen Entente entwickeln müsse. Am nächsten Tage konnte der Vertreter des „Berliner Tageblattes", dem die Lebensgefahr der Entente so schreckliche Stunden bereitet hatte, erleichtert aufatmen und sich trösten: Die Entente war wieder einmal gerettet.

Am kühlsten sind bei diesem Sturm der aufgeregten Gefühle in Genua verhältnismäßig nur wenige Köpfe geblieben. Das waren diejenigen, die den ganzen Spuk ersonnen hatten, um Stimmung zu machen. Lloyd George und Barthou traten in der gesamten europäischen Presse und der der übrigen Welt zunächst in der Rolle ergrimmter Preisfechter auf, die sich den Degen nur so um die Köpfe schlagen und die Waffen schließlich einander vor die Füße werfen. Als diese Vorstellung vorüber war, hat sich dann Lloyd George von Herrn Barthou brieflich bestätigen lassen, daß sie sich in der friedfertigsten Weise von der Welt unterhalten haben und daß sie beide garnicht daran denken, an der Entente auch nur im geringsten zu rütteln. Ganz im Gegenteil! Wer die Art der Ententepolitik einigermaßen kannte, der konnte allerdings wissen, daß zwischen den beiden lieben Verbündeten Schreckschüsse gewechselt wurden, die nicht lebensgefährlich wirken konnten. Mit dem Bruch der Entente haben es die Engländer und Franzosen leider nicht so eilig. England fühlt dabei die Fesseln, die es sich selbst gebunden hat und die sich jetzt als dauerhafter erweisen, als es der englischen Politik heilsam ist. Als Lloyd George noch Krieg führte, hat er dem englischen nationalen Egoismus die Zügel schießen lassen und seine Meinung wiederholt dahin kundgetan, daß Deutschland den knock-out-Schlag erhalten müsse, d. h. den Boxerhieb, der den Gegner wehrlos zu Boden streckt.

Man darf nicht vergessen, daß Frankreich heute zu einem großen Teile doch die Früchte dieser Politik erntet. Das erkennt man auch in England sehr wohl und deshalb ist ein inneres und äußeres Losreißen von dem Bundesgenossen nicht so leicht. Die Entente aber wirft man schon deshalb nicht gerne hin, weil sie trotz aller Unvollkommenheit doch bis zu einem gewissen Grade immer noch ein diplomatisches Mittel bietet, um Frankreich zu zügeln. Ebensowenig aber wünscht man in Paris einen offenen und vollen Bruch mit England. Denn die französische Regierung fürchtet trotz aller kraftstrotzenden Reden, die die französischen Staatsmänner halten, die Isolierung sehr stark und sieht deshalb ihren Vorteil nicht so sehr in einer Trennung von der Entente als vielmehr in einer Unterordnung der Entente unter die Zwecke ihrer Politik. Von Herzen ist weder England noch Frankreich dabei. Aber sie kämpfen beide noch für die Form, weil sie ihnen Vorteile verspricht. Und in dieser Politik der gegenteiligen Uebervorteilung im Rahmen der Entente sind Episoden, wie wir sie in Genua wieder erlebt haben, nichts Ungewöhnliches. Die Entente ist immer in Lebensgefahr, aber sie ist ebenso oft aus der Lebensgefahr wieder gerettet worden.

Die Engländer und Franzosen regen sich über solche Zwischenfälle im Ernste wohl kaum noch auf. Seltsam ist nur, daß der Vertreter eines deutschen Blattes über alledem so sehr den Kopf verlieren konnte, wie es dem des Berliner Tageblattes offenbar zugestoßen ist. Denn wie kann ein deutscher Politiker von dem Schreckgespenst eines Bruchs der Entente sprechen? Und was meint er mit dem Chaos, das aus einem solchen Bruch entstehen müsse? Hält er etwa die Entente schon für eine Art sittliche Weltordnung, ohne die es garnicht geht? Eine der stärksten Triebfedern der französischen Politik bei dem Verbleiben der Entente ist zweifellos die feste Ueberzeugung, daß ein endgültiger Zerfall zwischen Frankreich und England die internationale Politik in Bahnen lenken müßte, die Deutschland wieder den Weg ins Freie öffnen könnten. Gerade deshalb wird die Entente von Frankreich nicht preisgegeben. Und wir hätten aus der Erfahrung der letzten Jahre nichts gelernt, wenn wir glauben sollten, der Bruch der Entente werde uns wie eine reife Frucht in den Schoß fallen. Nein, so leicht haben wir es nicht. Bisher ist das Hin und Her in der Entente noch immer über uns hinweggegangen und wir sind das Opfer eines jeden Kompromisses gewesen. Hüten wir uns davor, daß es auch in Genua wieder so wird. Solange Deutschland die geduldige Macht ist, auf deren Rücken man jedes Kompromiß abschließen kann, solange wird auch die Entente immer wieder geflickt werden. Wenn wir aber einmal zeigen, daß aus Deutschlands Haut keine Riemen mehr für die Entente zu schneiden sind, dann wird die Lage eine ganz andere sein. Denn dann wird sich zeigen müssen, wie weit England wirklich zu seiner Politik der Mäßigung steht und ob Frankreich die Ententegemeinschaft biegen oder brechen lassen will. Bisher hoben wir die nötige Energie stets versäumt und das hat die Entente bis jetzt immer gerettet.

Entspannung im Ententezwist.

WB. **London**, 9. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt: Allgemein scheine die Ansicht zu herrschen, daß die Luft geklärt sei und daß in Anbetracht dessen die Entente nicht tot sei und man wieder frei atmen könne. Auch der Brüsseler Berichterstatter der Times meldet ein Nachlassen der Spannung. Theunis habe gestern morgen ihm amtlich mitgeteilt, in Konferenzkreisen scheine jetzt die Tendenz in der Richtung der belgischen These vorhanden zu sein. Theunis ermächtigte den Timesberichterstatter zu der Meldung, in Genua herrsche der Eindruck, daß die Lage weniger gespannt sei. In einem langen Leitartikel hebt Daily Chronicle die Loyalität Groß-Britanniens zur Entente hervor und schreibt: In einer geeigneten Atmosphäre könnten politische Schwierigkeiten befriedigend eine nach der anderen überwunden werden. Die sich in der Pariser Kammer widerspiegelnde Atmosphäre sei für die Entente nicht günstig.

Die italienischen Einigungsbemühungen.

WB. **Genua**, 10. Mai. (Havas.) Der Sonderberichterstatter der Havasagentur glaubt zu wissen, daß Schanzer den Wunsch hege, zu einer Erörterung über die russische Angelegenheit zu gelangen, um so den Fortgang der Konferenz zu ermöglichen und zusammen mit seinen Kollegen eine neue Formel der Fassung des Artikels 7 der Denkschrift betr. das Privateigentum zu suchen. Obgleich Belgien seine endgültige Zustimmung dazu nicht gegeben habe, scheine es doch wahrscheinlich, daß über diesen Punkt demnächst ein neues Abkommen zustande kommen wird.

WB. **Paris**, 10. Mai. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur glaubt zu wissen, daß die von Schanzer dem belgischen Minister Jaspar vorgeschlagene neue Formel für den Privatbesitz auf folgender Grundlage gestellt sei: Die Mächte billigen die Nationalisierung, aber die Sowjetregierung überläßt die Nutznießung der Werte den ehemaligen Besitzern.

Frankreichs Drohung mit dem Sondervorgehen.

WB. Paris, 10. Mai.

Das „Oeuvre" teilt mit, daß Millerand im gestrigen Ministerrat sich vollkommen mit allem einverstanden erklärte, was der Ministerpräsident während seiner Abwesenheit getan habe. Poincare hat im Laufe des Ministerrats mitgeteilt, daß die Deutschen in der Reparationsfrage einen gewissen guten Willen zu zeigen scheinen, daß sie aber noch der Kontrolle Widerstand leisten, die die Reparationskommission ihnen aufzuzwingen versuche. Der Ministerrat hat beschlossen, sich unnachgiebig in der Frage der Kontrolle zu zeigen und nach dem 31. Mai Sanktionen zu ergreifen, wenn nicht volle Befriedigung an diesem Tage erfolgt sei, und wenn die Alliierten Frankreich nicht folgten. In der Rheinarmee bezeichne man schon die Nummer der beiden Divisionen, die evtl. abgesandt werden, um das Ruhrgebiet zu besetzen.

Von anderen Morgenblättern wird gemeldet, daß auf jeden Fall nach etwaiger Feststellung eines deutschen Versagens durch den Wiedergutmachungsausschuß zunächst eine Beratung der Verbündeten über die erforderlichen Maßnahmen stattfinden solle und zwar werde Frankreich laut Beschluß des gestrigen Ministerrates die Initiative für spätere Beratungen ergreifen.

Die Havasagentur glaubt zu wissen, daß auf der gestrigen Sitzung des Ministerrates die vom Ministerpräsidenten an die französische Delegation in Genua ergangene Weisungen gebilligt und bestätigt wurden. Der Ministerrat habe ferner davon Kenntnis genommen, daß Italien den Vorschlag in Erwägung gezogen habe, eine neue Fassung für Artikel 7 der Denkschrift zu finden, um die Zustimmung Frankreichs und Belgiens zu erreichen. Die Regierung habe beschlossen, keine Zugeständnisse zu machen. Sie sei der gleichen Ansicht wie bisher, daß die Rechte der französischen Staatsangehörigen betr. das Privateigentum streng gewahrt werden müssen.

Rakowski über die russische Antwort.

)(**Genua**, 10. Mai. Rakowski hat gestern auswärtigen Journalisten gegenüber eine Erklärung über die Antwortnote gegeben. Er hob hervor, daß die russische Delegation die Forderung Barthous nach einem endgültigen Ja oder Nein ablehnen müßte, da die Konferenz von Genua keine Friedenskonferenz sei, auf der der Sieger dem Besiegten seinen Willen diktiere. In Genua sei man zusammengekommen, um auf dem Boden der Gleichberechtigung zu verhandeln. Von diesem Grundsatze würde Rußland nicht abweichen. Die russische Antwortnote gehe von diesem Grundsatze aus und gebe praktische Richtlinien, die die Grundlagen zu neuen Verhandlungen abzugeben geeignet schienen.

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Antwortnote der Russen ist bis zur Stunde in Genua noch nicht überreicht worden. Offenbar bereitet die Fassung des § 7 noch Schwierigkeiten.

Amerika und die Russenpolitik der Entente.

WB. **Paris**, 10. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington ist gestern nachmittag in der Kabinettssitzung, die sich mit den Verhandlungen der Konferenz von Genua, insbesondere in Bezug auf Rußland beschäftigt hatte, mitgeteilt worden, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf dem Standpunkt stehe, die Haltung der Verbündeten gegenüber den Sowjets sei im Einklang der Politik der Vereinigten Staaten stehend.

Ein italienisch-englisches Mittelmeer-Abkommen?

WB. **Paris**, 10. Mai. Havas meldet aus Genua: Man versichert von glaubwürdiger Seite, daß ein allgemeines politisches und wirtschaftliches Abkommen zwischen Italien und Großbritannien in Ausarbeitung begriffen ist, das den Hauptzweck habe, die Lage Italiens im Mittelmeer zu klären.

*

WB. **London**, 10. Mai. Weekham Steed schreibt in der „Times" über die deutsche Strategie in Genua: Wenn die Bolschewisten eine annehmbare Antwort auf das gemeinsame Dokument erteilen sollten, so würde damit ein starkes Band zwischen Großbritannien und den Bolschewisten geschmiedet werden. Frankreich und Belgien würden sodann der Alternative gegenüberstehen, aus der ungewissen Haltung der Vereinigten Staaten eine Isolierung ins Auge zu fassen. Würde das zu einem wahrscheinlichen Uebereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland führen, würden lieber beide England den Rücken kehren.

Die Aussichten der internationalen Anleihe.

WB. **Paris**, 10. Mai. Ueber die Aussichten einer internationalen Anleihe hat im „Matin" eine hochstehende Persönlichkeit, die der Reparationskommission nahesteht, erklärt, eine Anleihe könne nur gelingen, wenn sie mit gewissen Garantien verbunden würde. Er wolle nicht von den 6,7 Proz. oder sogar 8 Proz. Zinsen sprechen, einschließlich der Amortisierung, sondern von tatsächlichen Reichtümern, die als Gegenwert des geliehenen Geldes aufzufassen seien. Er kenne die Absicht der deutschen Regierung nach dieser Richtung hin nicht, aber man könne annehmen, daß sie alle Anstrengungen macht, um das Zustandekommen der Anleihe, das sie am meisten interessiert, zu erreichen. Mehrere Pläne seien ausgearbeitet worden und auch in Berlin werde die Frage aufmerksam geprüft. Deutschland könne als Garantien seine Eisenbahn, seine Fabriken und seine Zolleinnahmen anbieten. Genüge das den Neutralen? Würden sie nicht vielleicht eher das Indossement der deutschen Großbanken verlangen, die alsdann ihrerseits die Garantien verlangen würden, die notwendig seien. Das sei ein System, das schon gute Ergebnisse gezeigt habe, nämlich wenn man sich daran erinnert, daß auf gleiche Weise Deutschland innerhalb 3 Monaten im vorigen Jahr eine Milliarde Goldmark bezahlt habe. Der der Reparationskommission nahestehende Sachverständige glaubt, man könne 10—20 Milliarden Goldmark durch die aufzulegende Anleihe erzielen. Er glaubt sogar, daß man mehr erzielen könne, wenn Deutschland Rücksicht nehme auf die Notwendigkeiten, die zu einer starken Zeichnung entschließen könnten.

Aus dem besetzten Rheinland.

Smeets erneute Tätigkeit.

:: **Koblenz**, 10. Mai. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Anhänger des Sonderbündlers Smeets erneut eine beträchtliche Tätigkeit in verschiedenen Teilen der Rheinprovinz entfalten. Wie verlautet, macht sich diese Tätigkeit seit kurzem besonders in der Gegend von Trier, Bonn und Umgebung bemerkbar. Nach zuverlässigen, dem O.R.B. zugegangenen Nachrichten soll Smeets auch ein besonderes Büro in Mainz errichtet haben, um von dort ebenfalls in Hessen Stimmung für seine separatistischen Pläne zu machen. Es verlautet ferner, daß eine neue Aktion der Smeetsgruppe noch im Laufe dieses Monats unternommen werden soll.

Dorten und Smeets.

(p) **Frankfurt**, 10. Mai. Aus Aachen wird der „Frankf. Zeitung" geschrieben: Einige der hiesigen Freunde des Herrn Dorten haben sich der radikalen Richtung Smeets soweit genähert, daß ein Unterschied überhaupt nicht mehr zu entdecken ist. Herr Beckers, von dessen Schiebergeschäften schon oft die Rede war, gehört seit einiger Zeit sogar dem Vorstand der Smeet'schen Organisation an. Man hat nichts davon vernommen, daß Dorten deshalb die Beziehungen zu ihr abgebrochen hätte.

Die Entschädigung der Oberschlesier.

)(**Berlin**, 10. Mai. Auf die Note der Botschafterkonferenz vom 14. März 1922, die einen von der deutschen Regierung gestellten Antrag, wonach die Aufstandsschäden in Oberschlesien von den Alliierten zu tragen seien, ablehnte und die Entschädigung der durch die Polen geschädigten Bevölkerung Oberschlesiens aus örtlichen Mitteln fordert, hat die deutsche Regierung nunmehr den Kabinetten von London, Paris und Rom eine neue Note zugehen lassen, in der eine erneute Prüfung der Angelegenheit gefordert wird, da die Entschädigung aus örtlichen Mitteln gegen den Wortlaut und den Geist des Versailler Vertrages verstößt. Nach § 6 Absatz 4 des Anhanges zu Artikel 88 des Versailler Vertrages sind lediglich die Ausgaben für die Besatzung und die Verwaltung des Landes durch die J.A.K. aus örtlichen Mitteln zu decken. Daraus ergibt sich, daß weitere Ausgaben zu den Kosten für die Besatzungskosten und Verwaltungskosten nicht hinzugerechnet werden dürfen. Eine Bestreitung der Schäden aus örtlichen Mitteln kann daher niemals in Frage kommen, weil die angeforderten Mittel für die Besatzung und Verwaltung bereits die Einnahmen aus örtlichen Mitteln weit übersteigen. Weiter wird auf die Notlage der geschädigten deutschen Oberschlesier hingewiesen.

MARCHIVUM

Zahlreiche Existenzen gingen infolge des Ausbleibens der Entschädigung dem Ruin entgegen. Nur eine schnelle Aktion der Alliierten könne das Schlimmste noch verhindern und die notwendige Beruhigung in die erregte Bevölkerung bringen.

Deutsch-polnisches Rechtsabkommen.

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen Deutschland und Polen ist in Kattowitz ein Abkommen getroffen worden, das eine Regelung der Rechtspflege bei der Ueberleitung des Abstimmungsgebietes vorsieht. Danach sollen grundsätzlich alle Streitfragen bei den Behörden, bei denen sie anhängig gemacht worden sind, ausgetragen werden. Für Ausnahmefälle sind besondere Bestimmungen zugelassen. Die Strafgelder sollen in deutscher Währung geleistet werden. Das Abkommen bedarf noch der Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaften.

Deutsches Reich.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B. Z." mitteilt wird sich die Erhöhung der Eisenbahntarife, die am 1. Juni in Kraft treten soll, nicht auf den Tarif für den Fernverkehr von Personen erstrecken. Die bereits angekündigte Erhöhung der Preise im Lokalverkehr wird durchgeführt. Mit Rücksicht auf den Fernverkehr wird aber keine Erhöhung des Personentarifs im Fernverkehr in diesem Sommer erfolgen; ebenso sicher ist freilich, daß eine Erhöhung der Gütertarife bereits für den nächsten Monat vorgenommen wird.

Die sächsische Regierungskrise.

Berlin, 10. Mai. (Priv.-Tel.) Bekanntlich hat die sächsische Regierung den von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zurückgewiesen mit der Begründung, daß die im Gesetz über das Volksbegehren vorgesehenen 1000 Unterschriften fehlen. Darauf haben am Samstag die beiden antragstellenden Parteien den Antrag erneut unter Beifügung der geforderten 1000 Unterschriften an das Gesamtministerium eingereicht, so daß dieses sich nunmehr wiederum mit dem Antrag wird befassen müssen.

*

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, befindet sich Staatssekretär a. D. Bergmann zurzeit in Berlin, um über seine Vorbesprechungen in Paris Bericht zu erstatten.

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem der Fähnrich Oltwig von Hirschfeld für geisteskrank erklärt und aus der Beobachtung entlassen worden ist, gilt die Unterbrechung des Strafvollzugs für aufgehoben, infolgedessen hat die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung wieder eingeleitet.

Badischer Landtag.

TU. **Karlsruhe**, 10. Mai. (Eig. Drahtber.)

In der Vormittagssitzung wurde die Beratung des Kultusetats fortgesetzt. Zunächst erhielt das Wort dazu Abg. Weber (D. V.): Im Grundwesen der Schule ist eine Aenderung eingetreten. Doch ist diese Aenderung noch nicht abgeschlossen. Die Veränderung müssen wir auch bei Betrachtung des Staatshaushaltes Rechnung tragen. Zur Regelung des Verhältnisses von Bürger und Staat muß bald das Kirchensteuergesetz vorgelegt werden. Die drei Hochschulen müssen trotz der schweren finanziellen Belastung des Staates, die sie bedeuten, mit allen Mitteln unterstützt werden. Abgesehen von Auswüchsen, die immer wieder hervortreten, leidet die gesamte studierende Jugend unter dem ungesunden Zustand der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Registrierung aller vaterländischen Regungen unter die Schlagwörter nationalistisch und chauvinistisch ist falsch. Auch der Fall Kantorowicz darf nicht ausschließlich von diesem Standpunkte aus betrachtet werden. Die Mehrzahl der akademischen Jugend steht ebenso in einer etwas anderen Einstellung zu Bismarck als der kühl und sachlich kritisierende Professor Kantorowicz, und man muß es dieser überlassen, ihre Einstellung zu vertreten. Daß das hier mit einigem Ueberschwang geschehen ist, ist bedauerlich, aber auch in früheren Zeiten schon vorgekommen.

Der Redner geht dann zu den Mittelschulen über. Es ist abzuweisen, daß zu unseren vielen Schulgattungen eine weitere Spezies geschaffen wird, die eine Opposition darstellt gegen eine bestehende aber als veraltet angesehene Schulform, das humanistische Gymnasium. Redner unterstützt namens seiner Partei die Eingabe des Philologenvereins für die Vermehrung der etatsmäßigen Lehrstellen und hofft, daß der Dank der Philologenschaft an den Haushaltsausschuß auch den Landtag treffen wird. Sehr bedauerlich war die Entscheidung, die vom Reichsschiedsgericht in der Sache der Zeichen- und Musiklehrer getroffen wurde. Eine Unterstützung der Regierung, um die Wirkungen dieses Schiedsspruches von Baden abzuwenden, ist dringend geboten.

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich Redner dann gegen die Politisierung und vor allem gegen die Parteipolitisierung der Verwaltungsstellen und bringt damit in Einklang seine und seiner Partei Ansicht über die paritätische Anstellung der Schulleiter. Die Schule hat heute mehr denn je die hohe Aufgabe, Erziehungsarbeit zu leisten. Die Simultanschule ist ein geschichtliches Vermächtnis badischer Kulturarbeit und wir werden uns voll und ganz für die Erhaltung der Simultanschule einsetzen. Die Volkspartei billigt das Vorgehen der Regierung, die die Seminare abbauen will und die Ausbildung der Lehrer allmählich in die Hochschule verlegen will.

Eine Mitwirkung der Lehrerschaft bei der Wahl des Schulleiters sei im Interesse der Kollegialität durchaus zu billigen. Das neue Lesebuch verlangen wir möglichst bald. Die Unentgeltlichkeit der Lernmittel muß freilich auch den besitzenden Kreisen garantiert werden. Die Abzweigung eines Schulausschusses aus dem Haushaltsausschuß, die noch eine Frage der Zeit ist, wird wohl auf technische Schwierigkeiten stoßen. Redner tritt warm für die Ausbreitung der Leibesübungen in den Schulen, jedoch ohne Uebertreibung, ein.

Für die Unabhängigen sprach Abg. Frau Unger, die zum Ausdruck brachte, die Schule müsse mehr Erziehungsinstitution werden. Mit der Erziehungsfrage und der Lernmittelangelegenheit müsse auch die Lehrerbildung in ganz andere Bahnen gelenkt werden. Der Lehrstoff muß in der Weise revidiert werden, daß die Einstellung auf die Vergangenheit beseitigt wird und dafür praktische Dinge wie die Kenntnis der Gesetze usw. eingesetzt werden. Sie fordert u. a. die ungeteilte Unterrichtszeit, die Einführung einer Kurzschrift und von Esperanto.

Der demokratische Redner, Abg. Hofheinz, erklärt, Wirtschafts- und Kulturerziehung und Lebensführungsmöglichkeiten seien eng miteinander verbunden. Eine Erweiterung des Arbeitskörpers des Kultus- und Unterrichtsministeriums sei zur zuverlässigen Regelung der sich überstürzenden Aufgaben besonders bei den zu erwartenden Schulreformen sehr zu wünschen.

Wenn auch in der Frage der Stellung der Kirchengemeinschaften zum Staat ein Rechtsanspruch nicht konstruiert werden könne, so sei es in anbetracht der kulturellen und sozialen Stellung des Geistlichen im Erziehungswesen natürlich, wenn ihr weitgehendes Entgegenkommen gezeigt wird. Der Fall Kantorowicz wird durch das Vorgehen des Justizministeriums als erledigt zu betrachten sein. Der Redner wünscht eine schärfere Bekämpfung von Schmutz und Schund in Kino, Theater, Reklame und Literatur und tritt für die Erhaltung des humanistischen Gymnasiums ein.

Die Forderung der Fach- und Gewerbeschulen sei notwendig, da sie das Rückgrat unseres wirtschaftlichen Lebens darstellen. Man hat sich auch in früherer Zeit in weitestem Umfange der simultanen Volksschule bedient und in diesem Zusammenhang ist das Festhalten an der Simultanschule ein Gegebenheit. Der Redner befaßt sich dann eingehend mit dem badischen Lehrerverein und weist an diesen gerichtete Angriffe zurück. Der Arbeits- und Heimatschulgedanke sei schon von jeher von der Lehrerschaft erstrebt worden. De Sitzung wurde um 1 Uhr abgebrochen.

Haushaltausschuß.

TU. **Karlsruhe**, 9. Mai. Bei der Beratung des Voranschlags des Arbeitsministeriums wurde bei der Position „Soziale Hygiene" von einem sozialdemokratischen Abgeordneten beantragt, im Nachtrag hierfür 30 000 ℳ einzusetzen, nachdem im Voranschlag nur 17 500 ℳ dafür vorgesehen sind. Diesem Antrag wurde einmütig zugestimmt. Die Bad. Gesellschaft für Soziale Hygiene hat bisher einen jährlichen Staatszuschuß von 10 000 ℳ erhalten. Die Regierung hatte im neuen Etat eine Erhöhung auf 17 500 ℳ vorgeschlagen, einerseits um die Geldentwertung auszugleichen, andererseits weil das Arbeitsgebiet der Gesellschaft zum Teil auf Veranlassung des Arbeitsministeriums sich vergrößert hat. Die Erhöhung um nur 75% entsprach wohl dem Wunsche des Finanzministeriums, aber die Mitglieder des Haushaltausschusses des Landtags schätzten die Arbeiten der sozialhygienischen Gesellschaft höher ein.

Dadurch, daß dieser Antrag einstimmig angenommen wurde, ist die Anerkennung, welche die Gesellschaft für soziale Hygiene gefunden hat, um so höher zu veranschlagen, zumal es ja zu den Seltenheiten gehört, daß die Abgeordneten eine finanzielle Anforderung der Regierung noch erhöht wissen wollen. Der Beschluß des Haushaltausschusses wird überall gebilligt werden, zumal die Gesellschaft für soziale Hygiene schon ansehnliche Erfolge zu verzeichnen hat und die Vergrößerung der verfügbaren Geldmittel dazu beitragen wird, ihre Wirksamkeit noch fruchtbarer zu gestalten.

Gebilligt wurde auch, daß 25 000 Mk. für die Förderung der gärungslosen Früchteverwertung im Voranschlag eingesetzt sind. Für den Betrieb des Kinderkrankenhauses in Karlsruhe wird die vorgesehene Summe von 80 000 Mk. nicht ausreichen. Die Regierung verlangt deshalb 150 000 Mk., die auch genehmigt werden, da die finanziellen Schwierigkeiten des Kinderkrankenhauses groß sind. Für die Erholungsfürsorge für Kinder sind 4 Millionen Mark vorgesehen. Von Regierungsseite wird mitgeteilt, daß dieser Betrag nicht völlig für die sog. Heubergkinder ausgegeben werde. Nachdem die Quäkerspeisung weggefallen ist, ist man mit 26 Gemeinden wegen einer neuen Form der Quäkerspeisung für Kinder in Verbindung getreten. Beim Arbeitsministerium ist ein besonderer Ausschuß für die Fortführung der Kinderspeisung gebildet worden.

In längerer Aussprache unterhielt sich der Haushaltausschuß dann über die Gewerbeaufsicht. Auf eine Anfrage erklärte Arbeitsminister Dr. Engler, die Gewerbekontrolleure hätten sich durchaus bewährt. Dieser Ansicht schließt sich ein Zentrumsredner an, worauf von dieser Seite auch weibliche Kontrolleure für die weiblichen Arbeiter verlangt werden. Der Arbeitsminister bemerkte dazu, es seien bereits zwei weibliche Kontrolleure tätig. Gewünscht wurde die Herausgabe einer Statistik über die Gewerbe- bezw. Berufskrankheiten, vor allem über die Berufskrankheiten der Steinarbeiter. Ein Regierungsvertreter bemerkte dazu, diese Statistiken bedeuteten eine Belastung der Tätigkeit der Aerzte, die deshalb eine gewisse Zurückhaltung beobachten. Die Erhebungen über die Steinarbeiter würden im ganzen Reich und somit auch in Baden gemacht werden.

Bayern und die Pfalz.

Pfalzreise des Ministerpräsidenten.

§ **München**, 10. Mai. Wie das ORB. hört, steht nunmehr fest, daß sich der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld am 16. oder 17. Mai zu seiner schon seit längerer Zeit angekündigten Reise nach der Pfalz begeben wird. Der Besuch der Pfalz ist nach den bisherigen Dispositionen auf mehrere Tage berechnet.

Zum Streik in der süddeutschen Metallindustrie.

Man schreibt uns:

Laut Pressenotizen soll in einer Aufsichtsratssitzung der Firma Aktiengesellschaft für Eisen- und Bronzegießerei, vormals Carl Flink, die Direktion berichtet haben, daß bezüglich des Streikes in der süddeutschen Metallindustrie eine Einigung noch in dieser Woche zu erwarten sei.

Die Mitteilung ist in dieser Form nicht zutreffend.

Zwar hat das Bayerische Sozialministerium den Verband bayerischer Metallindustrieller und die Vertreter des Metallarbeiterverbandes zu einer Besprechung für heute, Mittwoch, eingeladen. Ob und für wann aber daraus sich Möglichkeiten für die Beilegung des Streikes ergeben, kann noch nicht gesagt werden.

Inzwischen beginnt der Streik in Württemberg zusammenzubrechen.

Nach einer Feststellung des Verbandes Württembergischer Metallindustrieller ist die Zahl der Betriebe dieses Verbandes, welche mit 48stündiger Arbeitszeit wieder eröffnet werden, in ständiger Zunahme begriffen.

Bereits am 6. Mai arbeiteten mit 48 Stunden regelmäßiger Arbeitszeit:

Im Bezirk Tuttlingen	3	Betriebe mit	800	Arbeitern,
„ „ Schwarzwald	3	„ „	300	„
„ „ Heilbronn	3	„ „	200	„
„ „ Aalen	6	„ „	450	„
„ „ Oberland	3	„ „	220	„
Ferner im Land	2	„ „	50	„

insgesamt also 36 Betriebe mit 2550 Arbeitern.

Neuerdings ist im Württemberger Oberland auf der Grundlage des Vergleichsvorschlages Lautenschlager, also unter Anerkennung der 48 Stundenwoche, die Arbeit in folgenden Betrieben wieder aufgenommen worden:

Maschinenfabrik Weingarten, vormals H. Schatz, A.-G. mit 700 Arbeitern
A. Bezner Maschinenfabrik in Ravensburg mit 30 Arbeitern
Biberacher Metallwarenfabrik mit 170 Arbeitern

Bei der Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Cie., A.-G., in Ravensburg arbeiten etwa 70 Mann.

Die Vollmer-Werke in Biberach werden morgen den Betrieb eröffnen. Ferner haben die Arbeiter der Firma Haueisen u. Sohn in Neuenbürg gestern die Arbeit mit 48 Stunden aufgenommen.

Die Arbeitgeberschaft steht nach den uns gewordenen Mitteilungen einmütig und einstimmig auf dem Standpunkt, daß eine Beendigung des Streikes ohne Anerkennung der 48-Stundenwoche unter keinen Umständen in Frage kommt.

Gewagtes Spiel

Roman von C. Teutgen-Horst.

54) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und doch könnte er ein ganz anderes Aussehen haben," sagte der Graf. „Er ist in den letzten Jahren vollständig verwildert. Die Rasenflächen müßten neu angesät, die Wege gesäubert und gerichtet werden. Die vielen trockenen und kranken Bäume und Aeste wollte ich entfernen lassen und neue Blumenbeete, Baumgruppen und Ziersträucher anpflanzen. Auch dieser halbverfallene Pavillon, der mir in seinem jetzigen Zustande schon längst ein Dorn im Auge ist, müßte renoviert und mit ordentlichen Möbeln versehen und jene alte, morsche Holzbrücke, welche die beiden Teiche verbindet und bereits lebensgefährlich zu passieren ist, wollte ich immer gern durch eine neue Bogenbrücke ersetzen. Die Zeichnung dazu habe ich schon längst entworfen, es waren aber immer so viele andere wichtigere Sachen vorzunehmen, daß davon wohl noch lange keine Rede sein kann."

„Würdest Du mir wohl erlauben, daß ich mich während Deiner Abwesenheit aller dieser Dinge ein wenig annehmen darf?" fragte Feodora.

Er sah sie erstaunt an. „Du —? Aber warum nicht, wenn es Dir Spaß macht. Eine Bedingung nur möchte ich dabei stellen."

„Und die wäre?"

„Du darfst dafür nicht zu viel Geld ausgeben. Ich möchte nicht noch tiefer in Deine Schuld kommen."

Bei diesen Worten verzogen sich ihre Lippen unwillkürlich zu einem spöttischen Lächeln.

„Ach, wenn es Dir nur darum zu tun ist, dann kannst Du ruhig sein! Wie lange noch wird es dauern, dann bist Du viel reicher als ich und kannst mir bei Heller und Pfennig alles zurückerstatten."

Sie gedachte, als sie dies sagte, der Worte ihres Onkels „Kind, Kind — das wird ein enormes Geld bringen!" hatte er ihr kürzlich anvertraut. „Wer hätte geglaubt, daß Reinstein solche Schätze birgt!"

Aber was fragte sie nach dem unseligen Mammon? Was lag ihr daran, ob Kurt reich oder arm war? Sie haßte dieses Kohlenlager förmlich, das ihn in den Stand setzte, ihr seine Schuld abzutragen.

„Dein vortrefflicher Berger kann ja alles buchen, wenn es Dir schrecklich ist, von mir etwas anzunehmen," fuhr sie fort, als er schwieg. „Das läßt sich doch gewiß leicht einrichten. Im übrigen aber bitte ich Dich um Verzeihung, daß ich Dir mit einem solchen Wunsche kam. Der Drang nach Arbeit überwältigte mich. Ich kann dieses unnütze, müßige Leben auf die Dauer nicht ertragen."

„Feodora — war es so gemeint? — O gewiß, dann gebe ich Dir plein pouvoir. Tu alles, was Dir Freude macht; Du wirst an meiner Mutter eine treue Mithelferin finden und Berger soll Dir in allen Stücken, wenn es sich nur irgend mit den wirtschaftlichen Angelegenheiten vereinbaren läßt, entgegenkommen. Du sollst Dich soviel wie möglich zerstreuen, aber nicht allein durch Arbeit, sondern auch durch Vergnügungen, die Dir zusagen. Du könntest doch z. B. reisen, wenn es Dir hier zu einsam werden sollte. Mutter begleitet Dich gewiß mit Freuden."

Ihre Augen weiteten sich sehnsüchtig bei dieser Perspektive.

„Ach ja — Reisen ist so schön! Ich habe es mir schon oft brennend gewünscht, Italien kennen zu lernen mit seinen historischen Stätten und Kunstschätzen, auch die Schweiz mit ihren hohen Bergen. Wie muß es wundervoll sein, höher und höher zu klimmen, bis man das gesteckte Ziel erreicht hat und dort oben steht, auf der einsamen Höhe, weit über allem Erdenleid. Schon jetzt ist es mir, als ob mir Schwingen wüchsen, die mich emportrügen, höher und immer höher, bis hinauf in den Aether, in die himmelblaue Ferne." —

Gedankenvoll sah er in ihr verklärtes Gesicht. Wie oft schon hatte er diesen Ausdruck darin gefunden, aber er hatte ihn nie recht verstanden. Heute wußte er ihn zu deuten: das Sehnen nach Freiheit lag darin.

„Armes, gefangenes Vögelein!" sagte er scherzend, aber mit müder Stimme. „Doch nur Geduld! Wenn ich zurückkomme, dann öffnet sich der verhaßte Käfig, und Dein Sehnen wird gestillt. Dann kannst Du Deine Schwingen regen und hinausfliegen in die weite, schöne Gotteswelt, um die trüben Tage der Gefangenschaft zu vergessen."

„O, so meinte ich es nicht, Kurt — ich wollte Dich nicht kränken. Weiß ich doch, daß Du Dir die redlichste Mühe gegeben hast, mir das Leben so angenehm wie nur irgend möglich zu machen."

„So — habe ich das wirklich?" fragte er bitter. „Nun, doch eine Anerkennung, und ich bin Dir dankbar dafür."

Seine Bitterkeit verletzte sie.

„Nun ja — ich will auch gern anerkennen, daß es Dir schwer, unsäglich schwer geworden sein mag —"

„Ja, unsäglich schwer — Du hast recht," sagte er mit einem Seufzer.

Sie zuckte zusammen — seine Worte, deren Sinn sie ganz anders auffaßte, taten ihr weh.

„Aber, um wieder auf den Anfang unseres Gespräches zurückzukommen," fuhr er fort. „Ich möchte Dich bitten, nicht allein zu reisen und wenn es geht, Dich nicht von meiner Mutter zu trennen. Du bist noch so jung und unerfahren; es wäre ein großer Trost für mich, wenn Du mir das versprechen wolltest."

Er sah sie bittend an und hielt ihr seine Hand hin.

Ihr Stolz wollte sich aufbäumen, daß er sich herausnahm, ihr Vorschriften zu machen, aber seine Stimme, der bittende Blick seiner Augen besänftigte sie. Warum sollte sie ihm das Versprechen nicht geben? Sie liebte ja Gräfin Friederike und blieb gern in ihrer Nähe.

„Ich verspreche es Dir," sagte sie, ohne sich lange zu besinnen, und legte ihre Hand in die seine.

„Tausend Dank, Feodora!" rief er sichtlich erfreut. „Ich wollte Dir noch sagen," fuhr er dann fort, „daß ich an Frau von Faber geschrieben und sie gebeten habe, ob sie Dir ihre Tochter nicht recht oft zur Gesellschaft herschicken wollte. Ich möchte nicht, daß Du Dich einsam fühlst — das wäre mir schrecklich. Onkel Richard und Dein liebes Großmütterchen, das ich gleich Dir herzlich verehre, versprachen mir auch, als ich gestern bei ihnen war, sich recht oft nach Dir umzusehen. Und Erwin erzählte mir, daß Du gern reiten lernen möchtest. Der alte Braune ist früher Damenpferd gewesen und eignet sich zum Lernen noch sehr gut, wenn Du wirklich Lust dazu hast. Die russischen Traber habe ich ja verkauft, wie Du weißt, aber die Füchse, die Du so gern magst, bleiben immer zu Deiner Verfügung."

„Ich danke Dir, Kurt. Du bist wirklich so besorgt um mich."

„O, es ist nicht wert, davon viel Aufhebens zu machen! Das ist ja einfach nur meine Pflicht. Und noch ein Punkt, den ich auch gleich berühren will: Sollte ich nicht wiederkommen — so weiß Onkel Richard, wie ich für diesen Fall alles eingerichtet haben möchte."

„Aber Kurt — daran darfst Du nicht denken!"

Er fächelte wehmütig.

„Das soll man aber doch, wenn man in den Krieg zieht. Oder denkst Du, ich wäre gefeit gegen todbringende Geschosse?"

„Gott wird Dich beschützen."

Er sah ihr mit einem seltsamen Blick in die Augen.

„Willst Du darum bitten?" fragte er leise.

In demselben Augenblick ertönte von dem Bauplatz jenseits der Gartenmauer ein so durchdringender, markerschütternder Schrei, daß sie beide erschreckt zusammenfuhren.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Der 20. Gautag des D. H. V.

H. **Freiburg**, 9. Mai. (Eig. Bericht.)

Am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Mai fand in Freiburg der 20. ordentliche Gautag des Gaues Südwest im D.H.V. statt. Nach vorausgegangenen Sondersitzungen eröffnete Gauvorsteher Menth-Mannheim am Samstag abend die Tagung, zu der nahezu ein halbes Tausend Vertreter aus allen Teilen des Landes, der Pfalz und des Saargebietes erschienen waren. Der Vorsitzende gab in großen Zügen einen Ueberblick über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und stellte sie mit denen z. Zt. der letztjährigen Tagung in Vergleich. Der im Druck vorgelegte umfangreiche Jahresbericht wies die erfolgreichen Arbeiten der einzelnen Gliederungen nach. Er zeigte nicht nur eine große Tatkraft des Verbandes auf gewerkschaftlichem Gebiet, sondern die weit darüber hinausgehenden, segensreichen Arbeiten auf sozial-, kultur- und nationalpolitischem Gebiet wie auch in der Jugendpflege. Die Abrechnung und der Voranschlag wurden ebenfalls mit Befriedigung entgegen genommen und dem Rechner Entlastung erteilt. Der für gewerkschaftliche Kämpfe errichtete Fond erfuhr eine Stärkung auf etwa eine halbe Million Mark. Die Wahlen verliefen in voller Einmütigkeit; zum Gauvorsteher wurde Herr Ed. Menth, zu seinem Stellvertreter Herr L. A. Schmidt und zum Rechner Herr O. Rast, sämtliche in Mannheim, gewählt. Am Sonntag sprach Handelsinspektor Steiger über Zweck und Ziel der Handelsinspektoren. Der Referent berichtete zunächst über die während seiner praktischen Tätigkeit gesammelten Erfahrungen und kam dann bei der allgemeinen Behandlung dieses Gebietes zu der Forderung, daß den Handelsaufsichtsbeamten größere Befugnisse eingeräumt werden müßten. Hierauf sprach Gauvorsteher Behringer-Stuttgart über die brennendsten Wirtschaftsfragen der Gegenwart, die für Württemberg und Baden das gleiche Interesse und eine gemeinsame Lösung erfordern. Die Neckarkanalisation und die sich mit der Lösung dieses Problems ergebenden weiteren Schlüsse können nicht nur eine Angelegenheit für einen gewissen Kreis bleiben, sondern sie müßten und werden eine breitere Schicht und von dieser insbesondere die Kaufmannsgehilfen beschäftigen. Nach diesem Redner sprach Reichstagsabgeordneter M. Lambach-Berlin über „Unsere Stellung zum kommenden Ständestaat". In großen Zügen wies der Redner auf die einzelnen politischen und wirtschaftlichen Krisen der letzten Jahre hin, um die Schwierigkeit, die der erwünschten Gesundung der Verhältnisse im Wege stehen, zu beleuchten. Die Ueberwindung der kranken Zustände sei um so schwerer, da selbst ein Teil des deutschen Volkes den richtigen Weg meide und die internationalen Bestrebungen unterstütze. Unser Volk und seine Wirtschaft werde aber nie durch fremde Unterstützung, sondern allein nur durch eigene Tatkraft gesunden. Aber nicht der Glaube an die eigene Macht und die Hoffnung auf deren Erfolg allein hülfe uns, sondern dieser sittlichen Voraussetzung müsse die Tat der Arbeit folgen. Nur wenn die einzelnen Berufe, also die Gliederungen des Volkes und von diesen wiederum der einzelne Mensch vollwertige Arbeit leisten würde, könne die Auswirkung erreicht werden, die der Volksgemeinschaft fördernd diene. Die auf großer Sachkenntnis und tiefer Liebe zum deutschen Volke fußenden Ausführungen machten auf die Versammelten einen überwältigenden Eindruck. Zum Schluß der Tagung ergriff der Vertreter der Verbandsverwaltung von Hamburg, E. Clauß, das Wort und bat die Vertreter, auch fernerhin wieder so uneigennützig und treu der Sache zu dienen.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Der Arbeitsmarkt hat sich gegenüber der Vorwoche etwas ruhiger entwickelt. Es ist dies vornehmlich auf die Ungunst der Witterung zurückzuführen, außerdem hat sich jedoch auch da und dort eine gewisse schwache Zurückhaltung von Aufträgen bemerkbar gemacht, die ihre Ursache wohl in der Unsicherheit der politischen Lage haben dürfte. Starke Veränderungen haben sich nicht ergeben. Recht bemerkenswert blieb der Bedarf der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie an Spezialarbeitern; z. Zt. arbeiten dort 46 Firmen mit zusammen 1403 Arbeitern bezw. Arbeiterinnen auf Ueberstunden. Einige wenige Betriebe mit insgesamt 49 Personen arbeiteten allerdings gleichzeitig mit Verkürzung. Hoch blieb der Bedarf in der Textilindustrie (die Kräfte aus der weniger gut beschäftigten Nahrungsmittelindustrie herüber nehmen konnte), ferner in der Möbel- und Bekleidungsindustrie (soweit es sich um Schneiderarbeit handelt) und auch in der Hauptsache im Baugewerbe, wenngleich hier allerdings vorübergehende Stockungen in der Nachfrage nach Kräften infolge der schlechten Witterung zu beobachten waren.

Städtische Nachrichten.

Trinkerfürsorge Mannheim.

Der Bezirksverband gegen den Alkoholismus, Ausschuß für Trinkerfürsorge, hat seinen 7. Geschäftsbericht für das Jahr 1921 soeben herausgegeben; dort wird u. a. gesagt: Was wir am Schlusse des 6. Geschäftsberichtes für das Jahr 1920 vorausgesehen — daß die Trunksucht auch im kommenden Jahre sich weiter verbreiten würde —, ist für das Jahr 1921 eingetroffen. Wir haben im abgelaufenen Berichtsjahr 285 neugemeldete Fälle gegen 143 im Vorjahre, also 100 Prozent Zunahme der fürsorgebedürftigen Trinker im Jahre 1921 zu verzeichnen. Damit sind noch lange nicht sämtliche Trunksuchtsfälle bei uns gemeldet oder bekannt, im Gegenteil, es ist sicherlich Tatsache, daß noch der größte Teil der Trinker von ihren Angehörigen aus falschem Schamgefühl meistens solange geschont werden, bis die Trunksucht zu weit vorgeschritten ist und unsere Hilfe zu spät angerufen wird, sodaß sich dieselbe nur noch auf eine Unschädlichmachung des Trinkers durch Verbringung in eine Anstalt oder ähnliche Maßnahmen erstrecken kann. Viele Trinker hätten noch geheilt werden können, wenn in den Anfangsstadien Vorkehrungen getroffen worden wären. Was nun die technische Durchführung unserer Fürsorgearbeit betrifft, so ist für die Mannheimer Fürsorgestellen insofern eine Neuerung eingetreten, daß man im Berichtsjahr hier versucht hat, probeweise in einem Bezirke — dem Stadtteil Lindenhof — die sogenannte Familienfürsorge einzuführen. Der Grundgedanke ist der, daß für sämtliche Fürsorgen nur eine Fürsorgerin in die Familie kommt und daß diese dann nach und nach die sämtlichen Familien ihres ganzen Dienstbezirkes kennen lernt. Bei dieser Familienfürsorge ist auch die Trinkerfürsorge mit angeschlossen, — wenigstens was die zeitraubenden Ermittlungen und dann die Ueberwachung und Auskünfte betreffen. Wir haben dadurch mit den Lindenhofer Trunksuchtsfällen bedeutende Erleichterungen gehabt und können nur von guten Erfahrungen bei diesem Versuch sprechen. Es sei noch erwähnt, daß auch im abgelaufenen Geschäftsjahre 4 Schülerinnen der sozialen Frauenschule Mannheim mit praktischer Arbeit vertraut gemacht wurden. Hoffentlich trägt auch dies dazu bei, daß unsere künftigen Sozialbeamtinnen mehr und mehr einsehen und begreifen lernen, welch großes Unheil der übermäßige Alkoholgenuß mit sich bringt und daß dieser mit allen Mitteln bekämpft werden muß, wenn den vielen Trinkerfamilien der Vater und Ernährer, dem Volksganzen aber jede Kraft erhalten bleiben soll.

Dem Ausschuß gehören zur Zeit an: Vorsitzender: Medizinalrat Dr. Schleid, Bezirksarzt; Rechnerin: Frau E. Witzigmann; Fürsorgearzt: Medizinalrat Dr. M. Friedmann; Geschäftsführer: Sekretär Jos. Holz. Von der Trinkerfürsorgestelle wurden 79 Trinker an Abstinenzvereine überwiesen, Strafaufschub auf Wohlverhalten wurden für 4 erwirkt. Die Zahl der im Jahre 1921 erfaßten Trinker beträgt 258 Männer und 27 Frauen. An Geldspenden wurden dem Verband 16 420 M. überwiesen.

Sorgfältige Gepäckauslieferung. Noch immer ist, wie das Publikum oft glaubt, der Verlust eines Gepäckstückes auf Diebstahl zurückzuführen. Sehr oft trägt der Absender die Schuld an einer Verschleppung und schließlich an dem Verlust selbst, wenn er das Gepäckstück nicht durch Angabe der Adresse des Reisenden sowie der Abreise- und Zielstation so fest und deutlich äußerlich kennzeichnet hat, daß es seinen richtigen Weg bei der Eisenbahn gehen muß. Für die Signierung der Gepäckstücke eignen sich am besten Signierfahnen aus Blech, Leder, dicker Pappe oder Holz, die nicht leicht abreißen können, zumal wenn sie mit geglühtem Draht oder gutem Bindfaden fest angebunden sind. Die gleichen Angaben über Adresse, Abgangs- und Bestimmungsstation sollten auch im Innern des Gepäckstückes durch Einlegen eines Zettels erkennbar gemacht werden. Alte Beklebezettel müssen vor jeder Reise sorgfältig entfernt werden, weil sie leicht zur Verschleppung Anlaß geben. Wenn jeder vor Beginn einer Reise diese Grundsätze überlegen und befolgen würde, so würde er eine große Sicherheit für die Wiedererlangung seines Gepäckes haben und sich und der Eisenbahn viel Mühe und Schaden ersparen.

Verkehrsnachricht. Vom Donnerstag, 11. Mai an werden die Schnellzüge D 107/108 auf der Strecke Bruchsal—Heidelberg—Mannheim wieder in zwei Teilen gefahren. Hauptzug D 108, der die Wagen nach Stuttgart—München und Innsbruck führt, verkehrt im vorgesehenen Fahrplan: Mannheim ab 6.00 vorm., Heidelberg ab 6.27 vorm. Nachzug D 108, der die Basler Abteilung führt und in Karlsruhe die durchlaufenden Wagen nach Konstanz aufnimmt, ist später vorgesehen und verläßt Mannheim um 6.25 vorm., Heidelberg um 6.52 vorm., Ankunft in Bruchsal 7.24, in Karlsruhe um 7.47 vorm. Weiter nach Basel und Konstanz wie vorgesehen um 7.55 vorm. Beim Zug D 107 ist die Doppelführung derart vorgesehen, daß die Basler Abteilung, die um 10.45 nachm. in Karlsruhe abfährt, um 11.08 nachm. in Bruchsal abgeht, in Heidelberg um 11.43 nachm. und in Mannheim um 12.12 nachts eintrifft. Die von München und Innsbruck kommende Abteilung trifft wie im Fahrplan vorgesehen, um 12.22 nachts in Mannheim ein.

TU. **Amerikanisches Konsulat für Baden.** Die Vereinigten Staaten von Amerika haben in Stuttgart ein Konsulat errichtet, zu dessen Amtsbezirk auch Baden gehört. Zum Konsul ist Maxwell K. Moorhead und zum Vizekonsul Curtis Thomas Everett ernannt worden.

TU **Steuerfreiheit bei Kleinwohnungsbauten.** Die Bestimmungen, die hinsichtlich der Steuerfreiheit der Aufwendungen für Kleinwohnungsbauten schon in den §§ 59 und 59a des Einkommensteuergesetzes für natürliche Personen vorgesehen waren, sind nun auch auf juristische Personen (Aktiengesellschaften, G. m. b. H.'s) ausgedehnt worden. Damit sind jetzt alle, durch den Mietwert nicht gedeckte Aufwendungen, die von einem Betriebsunternehmen — ohne Rücksicht auf dessen rechtliche Form — für die Neubeschaffung von Kleinwohnungen in den nächsten Jahren gemacht werden, als notwendige Betriebsauslagen anerkannt und von der Einkommen- und der Körperschaftssteuer befreit.

Der Liebesgabenpaketverkehr für Rußland hat bereits einen beträchtlichen Umfang erreicht. Von Moskau aus werden wöchentlich bis zu 7000 Pakete versandt. Die Niederlagen der Nansen-Aktion, von denen aus die Verteilung stattfindet, befinden sich in Petersburg, Moskau, Kasan, Samara, Odessa, Saratow, Charkow, Noworossisk, Minsk, Rostow am Don, Tscheljabinsk. Vom 1. Mai ab wurde der Preis des Typenpakets, das 7 Kg. weißes Mehl, 4 Büchsen Milch, 1 Kg. Fett, 1 Kg. Zucker, 400 Gramm Tee enthält, auf 2½ Dollars festgesetzt. Dem Empfänger erwachsen für die Zustellung keinerlei Spesen. Formulare für die Paketbestellung sind im Deutschen Roten Kreuz, Charlottenburg, Berlinerstraße 137, bei der Deutschen Bank, Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank mit ihren Filialen, welche die Einzahlungen annehmen, sowie bei zahlreichen deutschen und russischen Interessenverbänden zu erhalten. Letztere sind auch bei der Ausfüllung der Versandaufträge behilflich.

TU. **Die Eisheiligen.** Der Umstand, daß häufig im Mai Kälterückfälle vorkommen und bis in die Mitte des Monats hinein Nachtfröste auftraten, hat den Volksmund veranlaßt, eine Anzahl von Heiligen, deren Namen in den Mai fällt, als Eisheilige zu bezeichnen. Allgemein werden dazu Pankratius, Servatius und Bonifatius gerechnet, der Tage des 12., 13. und 14. Mai. In manchen Orten gilt noch Mamertus (11.) als Eisheiliger und in der kalten Sophie (15.) gibt man den unheimlichen Gesellen noch eine weibliche Weggenossin. Es wäre aber falsch, anzunehmen, daß die Tage der drei Eisheiligen unter allen Umständen einen kritischen Verlauf nehmen. Die Bezeichnung, die ihnen der Volksmund gegeben hat, soll im wesentlichen feststellen, daß vor Mitte Mai unsere Saaten und Baumpflanzen vor Frösten nicht gefeit sind. Manchmal treten die Kälterückschläge sehr pünktlich an den Tagen der Eisheiligen auf, manchmal verspätet, meistens etwas früher. Woher die eigentümliche Naturerscheinung kommt, konnte bisher noch nicht endgültig festgestellt werden. Nach einer Auffassung hängt sie mit dem infolge der milden Witterung stattfindenden Abtreiben der Eisberge von den Nordpolargegenden nach dem Süden zusammen, nach einer anderen Meinung hat sie folgende Ursache: die Erwärmung des Kontinents wirkt aufsaugend auf die kühle Luft der Umgebung. Treffen dann die Luftströme aus dem Nordosten ein, so wird heitere kühle Witterung bevorstehen, die zu Nachtfrösten führen kann. Da wir in diesem Jahre eine besondere große Zahl Rückfälle aus der Wärme des Frühlings in die Winterkälte hatten, ist anzunehmen, daß die Eismänner früher als sonst an uns vorübergezogen sind und daß sie uns jetzt mit ihrem Besuch verschonen werden.

Pb. **Leichenländung.** Am 8. ds. Mts. wurde am rechten Neckarufer aus einem Sporen oberhalb der Riedbahnbrücke auf Gemarkung Feudenheim die Leiche der seit 19. April vermißten 22 Jahre alten ledigen Fabrikarbeiterin Apollonia Trescher von Bürstadt geländet und auf den Friedhof nach Feudenheim verbracht. Wie polizeilich festgestellt, liegt zweifellos Selbstmord vor aus Furcht vor Strafe.

Pb. **Vier Radfahrerunfälle** registriert der heutige Polizeibericht. In zwei Fällen trugen die Radler, ein 15 Jahre alter Bäckerlehrling und ein 24 Jahre alter Lehrer, Verletzungen davon, die glücklicher-

Astronomie und Religion.

Von Oberreallehrer Adolf Mang.

(Nachdruck verboten!)

Gott ist nicht nur in der Bibel, sondern auch in der Natur. Am Werk erkennt man am besten den Meister! Darum liegen gerade in der Astronomie, die uns das Walten Gottes viel großartiger und wundergleicher vor Augen führte als jeder andere Zweig des Naturerkennens, die starken Wurzeln der Religion. Entlehnt doch die Bibel selbst viele ihrer herrlichsten Bilder der Astronomie. Leider ist jetzt gar vielen der Glaube an eine höhere Weltordnung abhanden gekommen. Wer aber nicht glaubt, hat gleichwohl die unabweisbare moralische Pflicht, möglichst viel Gutes zu tun, um sich und andere zu beglücken, und auch schon deswegen, weil unter der Schlechtigkeit eines Einzelnen gewöhnlich viele Unschuldige oft schwer leiden müssen. Der größte Zweifler kann nicht die strenge Ordnung und erhabene Zweckmäßigkeit leugnen, die im ganzen Weltall herrschen, die nicht auf Menschenwerk, sondern auf Höheres, auf Gott hinweisen. „Wer sollte nicht," sagt Kopernikus, der unsterbliche Begründer der neueren Astronomie, „wenn er bei der mit göttlicher Weisheit gemessenen, herrlichen Anordnung des Weltgebäudes sinnend verweilt, durch die stete Betrachtung zum Höchsten angetrieben und zur Bewunderung des allwirkenden Baumeisters der Welt geführt werden, in dem die höchste Glückseligkeit ist, in dem alles Gute gipfelt!"

Je tiefer wir in den Bauplan der Welt eindringen, desto mehr nähern wir uns Gott, mit desto größerer Ehrfurcht werden wir erfüllt vor all' dem Großen, was über und unter den Menschen ist, und somit vor seinem erhabenen Schöpfer selbst. Den exakten Wissenschaften bleibt die freie Forschung vorbehalten. Hier soll nur der reine Verstand walten. Die Religion dagegen ist vorzugsweise Glaubens- und Herzenssache. Jede wahre Religion muß daher ihr Sollen mit auf das Gefühl aufbauen. Können wir das Dasein Gottes auch nicht mathematisch beweisen, so können wir sein Wirken und Walten doch fühlen. Die Ausübung der Tugend um ihrer selbst willen, ohne Rücksicht auf Lohn oder Strafe im Diesseits oder Jenseits, gewährt die höchste Seligkeit schon auf dieser Welt. Diese Seligkeit stammt aus Gott. Wir können ihn zwar mit dem Verstande suchen, aber nur mit dem Herzen finden. Wenn wir durch Betätigung Gott nachahmen, fühlen wir seine beseligende Nähe am innigsten. Auch der Anblick des gestirnten Himmels mit seiner unbegreiflichen Majestät begeistert uns für seinen Schöpfer. Die unbeschreibliche Pracht des Sternenhimmels ergreift mächtig das menschliche Gemüt.

Glücklich der Mensch, der ihr „göttlich Wort" vernimmt und ein solches Leben führt, daß er stets im seligen Einklang bleibt mit Gott, seinem Gewissen und der Natur! Besonders auch die Jugend wird durch den näheren Umgang mit der Sternenwelt selbst vor allem Niedern, Häßlichen und Gemeinen, wozu die Verführung heutzutage eine so große ist, abgelenkt, und ihre Freude an der Natur, ihr Sinn für das Erhabene, Schöne und Reine mächtig geweckt. „Die Astronomie", sagt der große Volkserzieher Diesterweg, „ist eine erhebende, weil erhebende Wissenschaft, die darum keinem Menschen vorenthalten bleiben sollte, auch dem ärmsten Kinde nicht. Sie lehrt zugleich Achtung vor der Wahrheit und dem Mute der Forscher, Toleranz, Demut und Bescheidenheit und zerstört den Un- und Aberglauben. Sie spornt den idealen Sinn des Einzelnen mächtig an; denn der gestirnte Himmel mit seinen Wundern ist das Erhabenste, was es für den denkenden und fühlenden Menschen nur gibt, und dies überträgt sich dann auf das ganze Volk, was äußerst wichtig ist. Denn ein Volk ohne Ideale geht mit der Zeit seinem sicheren Untergang entgegen. Ein Volk aber, das noch seine Ideale hat, ist unüberwindlich. Die höchsten Ideale sind verankert in der Vaterlandsliebe und der Religion. Ein Volk ohne Religion geht mit der Zeit ebenfalls zugrunde.

Besonders dem deutschen Volk gilt die Mahnung Schillers: „Den himmlischen Glauben bewahre!" Sonst geht es durch innere sittliche Fäulnis zugrunde und erlangt nach außen seine Freiheit nie mehr wieder! Jede Religion ist gut, wenn sie nur richtig geübt wird. Am höchsten steht das Christentum, durch das die Sklaverei aufgehoben und die Frau gleichberechtigt wurde. Der wahre Stern, der vor bald 2000 Jahren der Menschheit in Bethlehem aufging, das schönster Geschenk des Himmels an die Menschheit, das höchste Vorbild für jeden Menschen, welches nicht mehr übertroffen werden kann: das ist Christus selbst! Freiwillig wandelte er als Sohn eines Zimmermanns in Armut und wählte seine Jünger aus dem Handwerkerstand, so die Arbeit adelnd. Er verkündigte die höchsten sittlichen Wahrheiten, die es nur gibt, nämlich die reine, uneigennützige Gottes- und Menschenliebe, welche die Feindesliebe einschließt, sowie daß alle Menschen Kinder eines Vaters, somit Brüder und gleichwertig sind. Dadurch erhob er das Christentum zu einer welterlösenden Macht, welche unter allen Weltanschauungen und Religionen jeden Einzelnen wie die ganze Menschheit bis ans Ende der Tage am sichersten und höchsten zu beglücken vermag, wenn es nur im Geiste des hehren Stifters geübt wird. Die große Tat, die Christus am Kreuze lehrte — selbstlose Hingebung für die ganze Menschheit —, sie ist das Universalmittel, das Elend unserer Tage auszugleichen.

Kunst und Wissen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** Ueber das Auftreten unserer einheimischen Pianistin Lili Koppel bei einem Brahmsabend des Richard Wagnervereins in Darmstadt schreibt die „Hess. Landeszig.": Als Pianistin von ausgezeichneter Schulung erwies sich Fräulein Koppel aus Mannheim. Die junge Künstlerin hat bereits einen hohen Grad geistiger Reife erreicht und kann, was uns ganz besonders gefiel, in allem das richtige Maß halten, indem sie die Grenze des Schönen nie überschreitet. — „Darmstädter Ztg.": Das Capriccio in h-moll geriet Lili Koppels leichten Händen besonders gut. Augenscheinlich fühlte sich die junge Dame in der bereitwillig gespendeten Walzerzugabe besonders heimisch. — „Darmst. Tagebl.": In der Technik erfreute die ausgebildete Anschlagskunst, der schöne Ton. Die wunderbaren Händelvariationen waren so jugendlich frisch in der Auffassung, wie wir sie noch nie gehört haben. Die ganze Frische und Grazie ihres Musizierens zeigte der zugegebene Walzer.

⊙ **Der erste große Tag in Oberammergau.** Bei wunderschönem Wetter wurde Dienstag die erste Hauptprobe des Passionsspieles aufgeführt. Bereits Montag kamen zu den zahllosen Fremden noch Gäste, unter denen besonders Amerikaner vertreten waren, in Autos, mit den Zügen und teilweise sogar mit Flugzeugen in Oberammergau an. Graf Lerchenfeld und der Regierungspräsident Dr. v. Kahr sind ebenfalls anwesend. Dienstag früh trafen die Beamten des Ministeriums im Sonderzug ein, bald darauf ebenfalls im Sonderzug die Vertreter der deutschen Presse mit ihren Damen. Die Straßen von Oberammergau wimmelten in den Morgenstunden von Festgästen. Der dritte Sonderzug, der die Mitglieder des Landtages hätte bringen sollen, hatte etwas Verspätung, da unterwegs ein Malheur passierte, sodaß der Beginn der Vorstellung um eine Stunde verschoben werden mußte. Der Zug traf mit einstündiger Verspätung ein und brachte das Präsidium des Landtages mit bekannten Parlamentariern und Vertretern des deutschen Städtebundes. Um 10 Uhr konnte das Spiel beginnen. Sämtliche 4000 Plätze des Theaters waren vergeben. Ein andächtiges Schweigen breitete sich über das Haus, als der Chor mit seinen wallenden Gewändern auf die Bühne trat und mit den feierlichen Worten des Vorspiels die Aufführung eröffnete. Das ganze Spiel hatte, wie die Berichte darüber übereinstimmend melden, die Aufführung der früheren Jahre im allgemeinen sowohl wie im einzelnen übertroffen und rief einen gewaltigen, oft bis zur Erschütterung wirkenden Eindruck hervor. Der Christusdarsteller, Hafnermeister Anton Lang, der zum dritten Male den Nazarener spielt, hat an Kraft und Stimme und eindrucksvoller Erscheinung nichts verloren.

⊙ **Eine Akademie für Philosophie in Erlangen.** Wie Professor Liebert in der Sitzung der Kantgesellschaft mitteilen konnte, steht die Gründung einer Akademie für Philosophie in Erlangen unmittelbar bevor. Industrielle des Frankenlandes, wissenschaftlich interessierte Mäzene, haben ein „wunderbares" Haus in schönster Lage Erlangens der Kantgesellschaft zum Geschenk gemacht. Damit ist endlich ein Philosophenheim und eine Zentralstelle für Philosophie geschaffen. Hier sollen bekannte Vertreter der wissenschaftlichen Philosophie Kurse über die verschiedenen Richtungen in der Philosophie abhalten, und hier soll Lehrern und Schülern die Möglichkeit gemeinsamen Philosophierens gegeben werden. Die Durchführung des schönen Planes ist in erster Linie Dr. Rolf Hoffmann aus Erlangen zu danken.

⊙ **Zur Erinnerung an einen deutschen Naturforscher.** Vor 25 Jahren, am 21. Mai 1897, starb in der deutschen Kolonie Blumenau in Brasilien der Naturforscher Fritz Müller. Er war 1821 in Windischholzhausen geboren, wurde Apotheker und studierte dann Naturwissenschaften. Im Jahre 1848 wanderte er nach Brasilien aus, wo er erst als Farmer, dann als Lehrer wirkte. Als Naturforscher hat er als einer der ersten die Lehre Darwins verteidigt und unabhängig von Häckel auf Grund seiner Untersuchungen über die Entwicklung parasitischer Krebse das biogenetische Grundgesetz ausgesprochen. Er war ein feinsinniger Beobachter und hat grundlegende Arbeiten über Mimikry, Dufteinrichtungen männlicher Schmetterlinge, Bienen, Termiten, Ameisen und Anpassung der Blüten an Tierbesuch geschrieben.

kos.

MARCHIVUM

weise nicht allzu schwer zu sein scheinen. In den andern beiden Fällen wurden zwei Personen durch Anfahren erheblich verletzt. Der eine Unfall trug sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Renzstraße zu. Ein 8 Jahre alter Volksschüler wurde von einem Radfahrer durch Anfahren zu Boden geworfen und am Kopf und an den Füßen erheblich verletzt. Der andere Unfall wurde durch einen noch unbekannten, etwa 35 bis 40 Jahre alten Motorradfahrer in graubraunem Anzug und Schildmütze verursacht, der am Montag nachmittag kurz vor 5 Uhr einen 47 Jahre alten, verheirateten Gärtner von hier auf der Kreuzung der Burg- und Schwetzingerstraße durch Anfahren zu Boden warf und innerlich verletzte. Die Schutzmannschaft ersucht um sachdienliche Mitteilungen über die Person des unvorsichtigen Motorradfahrers.

Pb. **Plötzlicher Tod.** In der Nähe des Schlacht- und Viehhofs erlitt gestern vormittag ein 62 Jahre alter, verheirateter Modellschreiner von hier einen Herzschlag, welcher seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Veranstaltungen.

♃ **Gemeindebeamtentag.** In der Zeit vom 20. bis 22. Mai findet, wie bereits mitgeteilt wurde, in Mannheim der badische Gemeindebeamtentag statt, an dem neben zahlreichen badischen auch die pfälzischen und hessischen Gemeindebeamten ihre Teilnahme zugesagt haben. Außer ersten Führern des deutschen Beamtenbundes und größerer außerbadischer Gemeindebeamtenverbände haben auch Vertreter der Regierung ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Tagung wird mit einem Begrüßungsabend, verbunden mit künstlerischen Darbietungen, am Samstag Abend im Nibelungensaal des Rosengartens eingeleitet. Am Sonntag Vormittag findet in dem gleichen Saale der Gemeindebeamtentag statt. Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg hält einen Vortrag über „Die neue badische Gemeindeordnung". Verbandssekretär Weiler spricht über das neue badische Fürsorgegesetz. Nach der bisherigen Anzahl der Anmeldungen dürfte sich der Gemeindebeamtentag zu einer eindrucksvollen Kundgebung der badischen Gemeindebeamten gestalten.

♃ **Das deutsche Einigungssystem Stolze-Schrey** begeht, so wird uns geschrieben, dieses Jahr sein 25jähriges Bestehen. Seit jenem denkwürdigen Zusammenschluß der beiden Systeme Stolze und Schrey zu dem Einigungssystem Stolze-Schrey 1897 ist die Bedeutung der Stenographie ganz gewaltig gewachsen. Das Einigungssystem, die Verkörperung des stenographischen Fortschritts, hat dieser wachsenden Bedeutung der Stenographie stets Rechnung getragen und geradezu fabelhaft sind auch die Erfolge, die das System Stolze-Schrey im Laufe der 25 Jahre errungen hat. Rund 1600 Vereine mit nahezu 100 000 Mitgliedern und jährlich rund 180 000 Unterrichteten vertreten zurzeit das System, ungerechnet die unzähligen Systemanhänger, die nicht im Verein zusammengefaßt sind. Zur Feier des 25jährigen Bestehens findet am 20. August in Eisenach eine größere Verbandstagung aus ganz Deutschland statt. Um ein Bild von der allgemeinen Leistungsfähigkeit des Systems, von der gewaltigen Zahl seiner praktischen Schreiber und Schreiberinnen zu gewinnen, wird am Sonntag, 14. Mai in ganz Deutschland ein stenographischer Wettbewerb abgehalten, zu dessen Teilnahme alle Stolze-Schreyaner aufgefordert werden. Auch der hiesige Verein hält ein solches Wettschreiben am genannten Tage, vormittags in den Räumen der Handelsschule (Kurfürst Friedrichschule) ab, zu dem Anhänger des Systems und auch Systemgegner freundlichst eingeladen sind.

♃ **Der Verein ehem. 169er** veranstaltet am 1. und 2. Juli in seiner ehemaligen Garnisonstadt Lahr zur Ehrung seiner im Weltkrieg gefallenen Kameraden eine Gedenkfeier. Es ist beabsichtigt, den gefallenen Kameraden ein Denkmal zu setzen. Es haben sich in ganz Baden, so auch hier in Mannheim, Ortsgruppen des Vereins ehem. 169er gebildet, um den Zentralverein in Lahr in jeder Beziehung zu unterstützen. Alle ehemaligen 169er von Mannheim [illegible] Umgebung, welche beabsichtigen, an der Gedenkfeier am 1. 7. [illegible]nehmen, können sich bis spätestens 1. Juni 1922 in eine im Vereinslokal Restaurant „Rieb" in K 4, 11 aufliegende Liste einzeichnen.

Stimmen aus dem Publikum.

Nachtruhe und Polizeistundenverlängerung.

Bekanntlich hatte die Polizeidirektion während der Renntage das Offenhalten der Wirtschaften bis 1 Uhr gestattet. Die Anwohner des Marktplatzes hatten darunter ganz besonders zu leiden. Ein Zustand, wie er in der Nacht von Sonntag auf Montag auf den Straßen der Innenstadt geherrscht hat, wäre vor dem Kriege undenkbar gewesen. Bis gegen halb 3 Uhr morgens dauerte das Schreien und Johlen, ohne daß die Polizei auch nur ein einziges Mal eingeschritten ist. Wenn schon die Polizeidirektion Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr gestattet, dann sollte sie doch dafür Sorge tragen, daß diejenigen, denen es ihr Geldbeutel nicht gestattet, bis 1 Uhr nachts in den Wirtshäusern zu sitzen, wenigstens ihre Nachtruhe haben. R.

Pestalozzi-See.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich hinter der Erfrischungshalle Ecke Seckenheimer- und Otto Beckstraße bei der Pestalozzischule während der Regenperiode ein See gebildet, der der Schuljugend zu allerlei Untugenden Gelegenheit bietet und zur Jetztzeit als Sumpfstelle geradezu eine Brutstätte für Schnaken bildet. Im Interesse der Allgemeinheit darf erwartet werden, daß diesem Uebelstand schnellstens abgeholfen wird. Bei der Bewilligungsfreudigkeit des Stadtrates und Bürgerausschusses für Millionenprojekte und Millionenzuschüsse dürfte der Zustimmung für einige Wagen Kies und etwas Grassamen kein Hindernis im Wege stehen. Uebrigens dürfte der sogenannte Pestalozzi-See bei den Fremden in den verflossenen Hauptmaitagen sicherlich keinen angenehmen Eindruck erweckt haben.

Ein Anwohner.

Ist das Radfahren auf dem Neckardamm erlaubt oder verboten?

Wie man hört, soll das letztere der Fall sein. Wo aber steht eine diesbezügliche Tafel und warum sieht man dort niemals einen Schutzmann? Will man auch hier warten, bis einem der vielen unserer Kleinen, die sich dort im Spiel erfreuen, ein Unfall zugestoßen ist? Ganz abgesehen von den Spaziergängern, die bei dem plötzlichen Herannahen der schneidigen Radler erschreckt Platz machen müssen. A. Kl.

Aus dem Lande.

):(**Buchen**, 10. Mai. Im Alter von 73 Jahren ist Pfarrer Wilhelm Walz, der bis zum letzten Jahr in Hollerbach seelsorgerisch wirkte, gestorben. Er stand im 48. Jahr seines Priesteramtes.

XII. **Pforzheim**, 10. Mai. In den letzten Tagen fand hier die Landesversammlung des Verbandes evang. Arbeitervereine Badens statt, an der außer den zahlreich erschienenen Vertreterinnen der Einzelvereine auch Delegierte der evang. Volksvereine und der christlichen Gewerkschaften teilnahmen. An die Mitgliederversammlung schloß sich ein von der Generalsekretärin des Gesamtverbandes, Frln. M. Schirmer-Bethel geleiteter Lehrgang zur Schulung der Vereinsvorstände und Mitglieder an. In verschiedenen Ansprachen kam der Wunsch zum Ausdruck, daß die ev. Arbeiterinnenbewegung, die nicht Klassenkampf, sondern christliche Volkskultur pflegt, immer mehr Verständnis und Unterstützung finden möge.

XII. **Lörrach**, 10. Mai. In einem Rebberg bei Grenzach wurde ein Reblausherd entdeckt, der sich auf 20—30 Ar erstreckt; möglicherweise ist der neue Reblausherd noch größer. Für den badischen Rebbau hat die Auffindung des neuen Reblausherdes keine besondere Bedeutung, weil er von dem eigentlichen Markgräfler Weinbau durch die 4 Kilometer breite Talebene des Wiesentales getrennt ist. Bis zum Sommer 1913 konnte sich Baden rühmen, das einzige von der Reblaus verschonte Weinbauland in Deutschland zu sein. Anfang August 1913 wurde dann bei Efringen ein ziemlich umfangreicher Reblausherd entdeckt und auch im vorigen Jahr ist im badischen Oberland an anderer Stelle die Reblaus aufgetreten.

Aus der Pfalz.

= **Hambach**, 9. Mai. Ein kleiner hiesiger Landwirt kaufte sich kürzlich in der Heppenheimer Gemarkung einen nur etwas über einen halben Morgen großen Acker für 38 000 Mk. gegen bar. Als ihm von seinen Nachbarn und Freunden gesagt wurde: „Wie kannst du für einen so kleinen Acker so viel Geld bezahlen?", gab er ganz ruhig zur Antwort: „Ich wollte meine vielen Papierlumpen im Kasten los werden." Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewger Bund zu flechten; denn das Finanzamt beeilte sich schnell und diktierte dem papierreichen Ackerkäufer 20 000 Mark Strafe wegen absichtlicher Steuerhinterziehung, wodurch nun fraglicher Acker auf 58 000 Mark zu stehen kommt.

□ **Kaiserslautern**, 9. Mai. Die Einkaufs- und Lieferungsgenossenschaft der pfälzischen Schuhmachermeister G. m. b. H. in Kaiserslautern schloß ihr Geschäftsjahr sehr günstig ab und erreichte 109 695 Mk. in Aktiva und Passiva. Von den Vermögenswerten sind erwähnenswert der Warenbestand mit 81 107 Mk., die Debitoren mit 22 792 Mk., von den Verpflichtungen das Kreditorenkonto mit 61 223 Mk., die Geschäftsanteile mit 23 826, die Rückstellungen mit 16 679 Mk. und der Reingewinn mit 2391 Mk. Der Warenumsatz stieg von 426 000 Mk. im Vorjahr auf 488 000 Mk., die Geschäftsanteile erhöhten sich um 3273 Mk. auf 28 826 Mk., die Haftsumme verminderte sich um 9300 Mk. auf 37 800 Mk. bei insgesamt 113 Mitgliedern am Schlusse des Geschäftsjahres. Aus dem Rückstellungskonto wurde eine 4proz. Rückvergütung auf bezogene Waren gewährt.

Nachbargebiete.

Fp. **Gimbsheim**, 10. Mai. Sechzigtausend blühende Pfirsichbäume im „Sand" geben jetzt einen sehenswerten und prachtvollen Anblick. Der ganze Sand bietet das Bild eines einzigen wogenden Blütenmeeres.

Fp. **Bechtheim**, 10. Mai. Phantasiepreise für Weinbergsgelände werden jetzt im Hessischen Weinbaugebiet bezahlt. So wurde hier soeben ein Weinberg von etwa 3 Morgen Umfang für 800 000 Mark, die Klafter für 250 Mark verkauft.

Sportliche Rundschau.

Radsport.

sr. **Deutsche Radmeisterschaften.** Schon jetzt ist mit den Vorbereitungen für die deutschen Radmeisterschaften, die im Rahmen der großen Sportwoche vom 20. bis 27. August in Hannover ausgetragen werden sollen, begonnen worden. Der erste Tag bringt die Meisterschaft von Deutschland im Straßenfahren für Berufsfahrer mit dem Ziel auf der Radrennbahn am Pferdeturm in Hannover und dort gleichfalls die Entscheidung der deutschen Meisterschaft über 1 Km. für Berufsfahrer. Ferner finden für die Stehermeisterschaft über 100 Km. mit Motorführung am gleichen Tage die Vorläufe auf der Berliner Olympiabahn und in Leipzig statt. Am 22. August folgt das 100 Km. Mannschaftsfahren für die Amateure des Bundes Deutscher Radfahrer. Am nächsten Tage wird die Deutsche Motorradmeisterschaft über 50 Km. abgehalten, die der Allgemeine Deutsche Automobilklub nun zum dritten Male veranstaltet. Die nächsten Tage, der 25. und 26. August, sind mehr den geselligen Veranstaltungen gewidmet. So bringt der Freitag das große Festbankett und der Samstag das Galasportfest des B. D. R. in der Stadthalle. In diese Tage dürfte auch der Bundestag des B. D. R. und eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Rad- und Motorradsportverbände fallen. Der letzte Tag, Sonntag, 27. August, versammelt vormittags noch einmal alle Teilnehmer zu einem großen Korso der Radfahrer, Motorradfahrer und Automobile und am Nachmittag entscheiden die aus den Vorläufen in Berlin und Leipzig plazierten Dauerfahrer die 100 Km.-Meisterschaft für Berufsfahrer.

Fußball.

sr **Fußballkampf Mitteldeutschland-Tschechoslowakei 2:3 (1:1).** Das erste Länderspiel der beiden Verbände am Sonntag in Dresden endete mit dem Siege der Gäste von 3:2 (Halbzeit 1:1). Die Böhmen hatten ihre besten Leute zur Stelle, während bei Mitteldeutschland der Mittelstürmer Branse fehlte und später auch noch Denkewitz ausscheiden mußte. Der mitteldeutsche Sturm versagte vollkommen. Desto besser waren die Gäste, besonders ihr Mittelstürmer Banos (Teplitz). Paulsen verschaffte den Deutschen zuerst die Führung. Bis zur Pause glichen die Gäste aber wieder aus. In der zweiten Hälfte können die Gäste in die Führung gehen und ihren Torvorsprung durch einen verwandelten Elfmeter, den Edy verschuldet hat, noch vergrößern. Erst in den letzten Minuten kann Rieher für Mitteldeutschland noch ein Tor aufholen. Dem schnell und einwandfrei durchgeführten Spiele wohnte eine stattliche Zuschauermenge bei.

sr **Der Fußball-Länderkampf Belgien-Holland**, der am Sonntag in Amsterdam stattfand, endete mit einem Siege der belgischen Mannschaft von 2:1.

Leichtathletik.

Bzd **Rund um Ettlingen.** Ueber 4500 Meter fand der Lauf „Rund um Ettlingen" am Sonntag in Ettlingen statt. Wie im Vorjahre konnte das Lehrerseminar mit erheblichem Vorsprung das Ziel passieren. Das von einer großen Menschenmenge besuchte Laufen zeitigte bedeutend bessere Zeiten wie im vergangenen Jahre. 1. Lehrerseminar Ettlingen 10 Min. 14⅘ Sek.; 2. Fußballgesellschaft 1902 10 Min. 45⅘ Sek.; 3. Fußballverein 1905 11 Min. 16⅘ Sek.; 4. Turnverein 1885 11 Min. 18⅘ Sek.; 5. Deutsche Jugendkraft 11 Min. 28⅘ Sek.

Boxen.

sr **Breitensträter geschlagen.** Wenig rühmlich verlief der Kampf des deutschen Schwergewichtsmeisters Hans Breitensträter am Sonntag abend in Mailand. Breitensträter hatte den italienischen Schwergewichtsmeister Erminio Spalla zum Gegner, der ihn in der 8. Runde k. o. schlug. Der Deutsche war etwas in der Entfaltung seines Könnens gehindert, da er in der zweiten Runde über die Seile fiel und dabei hart mit dem Kopf auf einen Tisch aufschlug. Ob Breitensträter unter diesen Umständen wird seine Verpflichtungen gegen den Neger Battling Siki am 17. Mai im Berliner Sportpalast wird einhalten können, muß bezweifelt werden.

Neues aus aller Welt.

— **Ueberfall im D-Zug.** Im München-Berliner D-Zug ist in der Nacht zum Dienstag im Abteil 2. Klasse auf einen allein reisenden Herrn von zwei Personen, die in Schwandorf eingestiegen waren, ein Raubüberfall versucht worden. Die beiden Räuber begaben sich in das Abteil, dessen Tür sie verschlossen, und versuchten den Herrn zu erwürgen. Durch das Röcheln des Ueberfallenen wurden die Insassen des Nebenabteils aufmerksam. Als die Räuber sich entdeckt sahen, sprangen sie aus dem Fenster des fahrenden Zuges.

— **Aufdeckung eines Gattenmordes.** Ein vor drei Jahren in Groß-Altenstädten bei Wetzlar begangener Gattenmord ist ans Licht gekommen. Vor drei Jahren war nämlich der Erdarbeiter Johannes Renz nach seiner Rückkehr aus dem Kriege verschwunden, man glaubte, er sei nach Amerika ausgewandert. Jetzt wurde die Leiche in einer Jauchegrube aufgefunden und festgestellt, daß die Ehefrau des Toten ihren Mann aus Eifersucht im Bett erschossen hat.

— **Das überlistete Wohnungsamt von Bamberg.** Schwangerschaft als Wohnungsmittel benutzte ein Bürger, um in eine Wohnung des Hauses seines Schwiegervaters zu kommen. Trotzdem die Wohnungskommission, bei welcher sich der Bezirksamtmann und der Baumeister befanden, die Wohnung einer Witwe zusicherten bezw. dahingehend Beschluß gefaßt wurde, daß die Witwe ihre bisher innegehabte Wohnung behalten dürfe, erlaubte sich der Bürger, das Mobiliar der Witwe zu entfernen und an dessen Stelle unter Zuhilfenahme mehrerer seiner Angehörigen das seine zu stellen. Die Frau des Bürgers legte sich sofort, nachdem das Bett aufgeschlagen war, in dasselbe und erklärte, daß sie alsbald ins Wochenbett kommen und sich deshalb nicht mehr entfernen könne. Die Behörde mußte sich diesem Gewaltakt wohl oder übel fügen.

Briefkasten.

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Mündliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer und medizinischer Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die letzte Bezugsquittung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

„E. B." Der Ehebruch wird, wenn die Ehe aus diesem Grunde geschieden ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Die Bestrafung tritt nur auf Antrag ein. Der Antrag muß innerhalb drei Monaten von der Rechtskraft des Ehescheidungsurteils an, gestellt werden. Auch während der Strafverbüßung hat die Ehefrau Anspruch auf Unterhalt.

„G. P. in R." Aprilscherz.

„Stammtisch." Seinerzeit berichteten wir unter dieser Rubrik über das Gewicht einer Korkkugel von 2 Metern Durchmesser. Wir möchten berichtigend bemerken, daß das Gewicht 18 bis 25 Zentner (nicht Kilogramm) beträgt.

„H. L." Der Künstler hält sich noch in Dortmund auf, wo er derzeit krank darniederlag.

„Heidelberg." Rudolf Mosse gibt Güteradreßbücher heraus.

„F. D. 22." Die Schwarz'sche Vakanzen-Zeitung wird in Berlin verlegt. Im übrigen wenden Sie sich an die Firma Rudolf Mosse.

„J. M.". Wenden Sie sich bitte an das Rote Kreuz, hier O 7, 12.

„A. M." Die Zentralstelle für Altershilfe beim Roten Kreuz, hier O 7, 12 erteilt Ihnen alle näheren Auskünfte.

„J. Schr. 53." Wenden Sie sich an das Literar. Büro Linke, Dresden-Neugruna, Lud. Hartmannstraße.

Wetterdienstnachrichten

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	[illegible]	[illegible]	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	—	—	11	23	9	—	still	bedeckt	0.5	
Königstuhl	563	765.5	9	22	8	NW	leicht	heiter	0	
Karlsruhe	127	766.1	11	26	10	O	leicht	bedeckt	0.5	
Baden-Baden	213	765.9	13	25	8	O	leicht	bedeckt	0.5	
Villingen	780	767.0	10	21	5	SW	leicht	wolkig	0	
Feldberg, Hof	1281	653.7	8	14	6	W	leicht	wolkig	0.5	
Badenweiler	715	—	14	23	14	O	leicht	h. bed.	0	
St. Blasien	—	—	9	21	6	N	leicht	h. bed.	0	

Allgemeine Witterungsübersicht.

Auf der Rückseite des über Finnland abziehenden Tiefdruckgebietes haben nördliche Luftströmungen über Deutschland etwas Abkühlung mit teilweiser Trübung gebracht. Doch fallen nur unerhebliche Niederschläge. Gleichzeitig hat sich über Nordfrankreich ein Teiltief gebildet, das auf seinem Vorübergange auch in Süddeutschland geringe Regenfälle bringen wird. Später ist wieder hoher Druck und Aufheiterung zu erwarten.

Wettervoransage für Donnerstag, 18. Mai bis 12 Uhr nachts:

Zunächst trübe und strichweise geringer Regen, später aufheiternd, mäßig warm.

Knorr Suppenwürfel vorzüglich, nahrhaft, bequem
Knorr Reis Suppe

Die glückliche Geburt eines zweiten Jungen zeigen hocherfreut an
Hermann Klaus
Dr. med. Hermann Haas u. Frau Elisabeth geb. Sternberg.
Mannheim, den 10. Mai 1922.
O 2, 7a *1770

Beck's Kaffee Friedrichsbau
J 1, 3—4 J 1, 3—4
Heute Mittwoch, 10. Mai
Letztes Auftreten Narziss Mertens
Glänzender Abschieds-Abend

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

Neu eingerichtete mech. Werkstätte
die über la. Arbeitsmaschinen sowie Arbeitskräfte verfügt, sucht Aufträge in mittleren Dreh-, Revolver-, Bohr-, Fräß- sowie leichteren Stanzarbeiten. Anfertigung nach Zeichnung, Muster oder Angabe. Anfertigung von Musterstücken sowie Gießerei-Modellen. Angebote unter Y. K. 25 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1685

Für den Bau einer Doppelvilla in der Oststadt wird raschentschlossener Teilhaber gesucht. Angebote unter R. H. 158 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4828

Vermischtes.
Anfertigen sämtlicher Damen- und Kindergarderoben
Fr. Joachim, [illegible] *1701

Nähkurs für Frauen und Mädchen erteilt gründlich
Frau Uhl, K 1, [illegible]

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. Mai. (Drahtb.) Im heutigen Börsenverkehr machte sich bei äußerst geringer Unternehmungslust eine durchweg schwächere Haltung geltend. Die Unsicherheit und Ungewißheit waren heute das Signum der Börse. Die gestern eingetretenen Kursrückgänge brachten auf den meisten Gebieten neues Material zum Verkauf heraus, sodaß mangels Aufnahmewilligkeit des Marktes die Kurse Einbußen erlitten. Allgemein hörte man an der Börse die Auffassung, daß an eine Belebung des Geschäfts nicht früher zu denken sei, bevor nicht definitive Einzelheiten über den Ausgang der Verhandlungen in Genua bekannt geworden sind. In amtlich nicht notierten Werten hörte man vorwiegend Briefkurse. Benz nannte man ca. 480, Brown, Boveri 355, Gebr. Fahr 555, Hansa-Lloyd 245, Deutsche Petroleum 1975 und Mansfelder Kuxe 20 000. Am Montanaktienmarkt waren besonders Buderus in den Mittelpunkt gezogen. Harpener dagegen, 1735 einsetzend, stellten sich 10% höher. Abgabeneigung bestand ferner für Autowerte, zur Neckarsulmer anfänglich höher. Hirsch Kupfer verloren 20%. Die Nachfrage nach Elektro- und chemischen Aktien hat fast vollständig aufgehört. Es sind auf diesem Gebiete Kursrückgänge zu verzeichnen. Schwach lagen Maschinenfabrik Ettlingen, Waggonfabrik Fuchs, Veithwerke sowie Bremer und Verein Deutscher Oelfabriken angeboten. Schiffahrtsaktien schwach. Deutsche Bank-Aktien unterlagen einem Kursdruck. Oesterreichische und ungarische Werte erzielten Kursbefestigungen. Türken schwächten sich ab. Oesterreichische Staatsbahn, 1225, stellten sich bei Beginn 75% niedriger. Der Dollar, der mit 289 einsetzte, bewegte sich später auf 283. Die Börse schloß schwach.

Privatdiskont 4⅝%.

Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.	9.	10.
4½% Mann. von 1914	—.—	—.—
4% " " 1901	—.—	—.—
4% " " 1902	—.—	—.—
3½% " " 1888	—.—	—.—
3½% " " 1895	—.—	—.—
3½% " " 1898	—.—	—.—
3½% " " 1904/5	—.—	—.—
5% Dtsch. Reichsanl.	77.50	77.50
5% do. unk. b. 1925	91.50	92.—
4% Dtsch. Reichsanl.	86.—	86.—
3% do.	128.—	128.—
4½% Reichs-Schatzw.		
4½% IV. u. V. do.	87.60	87.90
4½% VI.—IX. do.	73.25	73.—
5% D.Schutzgebietsanl.08	128.—	124.—
4% do. do. 1917	—.—	—.—
Sparprämienanl.1919	83.75	83.—
4% Preuß. Schatzanw.	—.—	99.50
4% do.	88.—	91.50
4% Preuß. Konsols	81.50	83.—
3½% " "	—.—	—.—
3% " "	67.25	67.40
4% Bad. Anl. von 1910	73.75	73.50
3½% Bad. Anl. abg.	78.50	79.—
3½% do. von 1896	90.—	89.10
4% Bayr. Ablös. Rente	—.—	—.—
4% Bayr. Eisenb.-Anl.	83.50	84.50
3½% do.	70.—	69.75
3% do.	—.—	70.—
4% Bayr.-Pf.Els.Prior.	—.—	68.—
3½% do.	75.50	75.50
3½% Hessen v. 98 u. 06	78.25	79.—
3½% abgest.	71.75	71.75

	9.	10.
3% Hessen	65.75	65.75
4% Sächs.St.-Anl.v.18	—.—	—.—
3% do. Rente	—.—	65.50
4% Württemb. v. 1915	81.50	81.50
4% Frankf. a. M. 1908	—.—	103.—
4% Baden-Bad. 1908	—.—	—.—
4% Darmstadt	—.—	84.25
4% Freiburg i. B. 1900	—.—	—.—
4% Heidelb. 1901 u.07	—.—	88.—
4% Karlsruhe 1907	—.—	—.—
4% Mainz	—.—	86.—
4% Pforzheim	—.—	—.—
4% Wiesbaden	—.—	—.—
b) Ausländische.		
1½% Gr. Monop. 1887	2065.—	—.—
4½% Oest.St.-R.v.1913	73.—	82.—
4½% do. Schatzanw.	300.—	285.—
4½% do. Silberrente	265.—	265.—
4% do. Goldrente	910.—	930.—
4% do. einh. Rente	125.—	160.—
5% Rumänien 1903	185.—	179.—
4½% do. Gold am.	145.—	—.—
4% do. am. Rt.-Verw.	101.25	101.50
4% Türk. Bagdad S. I	305.—	297.—
4% " " S. II	290.—	280.—
4% Ung. Goldrente	240.50	250.50
4% do. St.-Rte.v.1910	200.—	235.—
3½% do St.Rte.v.1897	82.—	111.—
5% Mexikan. am. inn.	2925.—	2810.—
4% " Gold	—.—	42.75
4½% " Irrig. Anleihe	3000.—	2950.—
3% Tehuantepec	2320.—	2230.—

Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.	9.	10.
Allg. Dtsch. Creditb.	270.—	268.—
Badische Bank	540.—	540.—
Bank für Brauindustr.	250.—	292.—
Bayr. Bod. Cr. Wan.	—.—	—.—
" Hyp.u.Wechselb.	280.—	275.—
Barmer Bankverein	263.—	260.—
Berliner Handelsges.	538.—	525.—
Comm.- u. Privatb.	300.—	295.—
Darmstädter Bank	301.—	300.—
Deutsche Bank	590.—	576.—
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	—.—
D.Effekt.-u.Wechselb.	229.—	224.50
Deutsche Hypothekb.	—.—	—.—
" Uebersee Bank	2700.—	2700.—
DeutscheVereinsbank	—.—	224.—
Disconto-Gesellsch.	436.—	434.—
Dresdner Bank	318.—	314.—
Frankf. Hyp.-Bank	210.—	—.—
Metallb. u. Metall-Ges.	720.—	730.—
Mitteld. Creditbank	268.—	263.—
Nationalb. f. Deutschl.	301.—	290.—
Nürnbg. Vereinsbank	—.—	—.—
Oester.Credit-Anstalt	93.50	89.—
Pfälzische Hyp.-Bank	165.—	—.—
Reichsbank	215.—	200.—
RheinischeCreditbank	260.—	260.—
Rheinische Hyp.-Bank	—.—	—.—
Südd. Bodenkreditb.	—.—	—.—
Südd. Disconto-Ges.	327.—	325.—
Wiener Bankverein	64.—	62.—
Württbg. Bankanst.	—.—	—.—
" Notenbank	500.—	460.—
" Vereinsbank	255.—	250.—
Bergwerk-Aktien		
Bad. Bergb. u. Gußst.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	780.—	735.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—
Deutsch-Lux. Bergw.	930.—	898.—
Gelsenkirch. Bergw.	957.—	902.—
" Gußstahl	—.—	—.—
Harpener Bergbau	1745.—	1740.—
Kaliw. Aschersleben	1240.—	1000.—
Kaliw. Westeregeln	1550.—	1475.—
Mannesm.-Röhrenwerke	1230.—	1155.—
Oberschl.Eisenb.-Bed.	805.—	800.—
do. Eisenind. (Oara)	690.—	670.—
Phönix Bergbau	1070.—	1050.—
Rh. Braunkohl.	1550.—	1200.—
Tellus Bergbau	500.—	625.—
V. Kön.- u. Laurahütte	2110.—	1900.—
Transp.-Aktien.		
Schantung	485.—	480.—
Hamb.-Am.Paketfahrt	398.—	385.—
Norddeutscher Lloyd	318.—	300.—
Oest.-Ungar. Staatsb.	1310.—	1150.—
Oest. Südb. (Lombd.)	—.—	—.—
Baltimore & Ohio	920.—	910.—
Industrie-Aktien.		
Asch.Zellst.u.Papierf.	850.—	840.—
Brown & Bilfinger	621.—	620.—
[illegible]	470.—	452.—
Wayss & Freytag	695.—	680.—
[illegible]	1000.—	870.—
[illegible]	—.—	—.—
[illegible]	800.—	800.—
Knorr	412.—	411.—
Löwenbrauerei Sinner	—.—	—.—
Mainzer Brauerei	682.50	632.—
Parkbrauerei	—.—	650.—
[illegible]	—.—	—.—
Schofferh. Bürgbr.	—.—	350.—
Schwartz-Storchen	510.—	490.—
Cementw. Heidelberg	775.—	730.—

	9.	10.
Anglo-Cont.-Guano	1630.—	1550.—
Badische Anilin	718.—	710.—
D. G. u. Silb. Sch. A.	970.—	942.—
Th. Goldschmidt	837.—	811.—
Chem. Griesh.-Elektr.	775.—	775.—
Farbwerke Höchst	665.—	650.—
Farbenfabrik Bayer	686.—	669.—
Chem. Fabr. Mühlheim	—.—	—.—
Für.Weiler-ter-Meer	580.—	—.—
Holzverkohl. (Konst.)	1089.—	1056.—
Rütgerswerke	799.—	792.—
Schramm Lackfabr.	700.—	724.—
Ultramarin Fabrik	—.—	780.—
Werke Albert	1660.—	1630.—
Dtsch. Eisenhandel	520.—	465.—
Südd. Drahtindustrie	—.—	—.—
Allgem. Elektr.-Ges.	640.—	629.—
Bergmann W.	675.—	660.—
Brown, Bov. & Co.	—.—	—.—
Felten & Guilleaume	780.—	715.—
Lahmeyer	385.—	370.—
Licht und Kraft	450.—	425.—
Rein. Gebb. u. Sch.	520.—	—.—
Rh.Elekt.-Ges. Mannh.	440.—	—.—
Schuckert Nürnberg	585.—	550.—
Siemens & Halske	920.—	900.—
Voigt & Haeffner	710.—	690.—
Emaill. & Stanzw.	780.—	—.—
Gummiw. Peter	1248.—	1244.—
Hanfwerke Füssen	600.—	583.—
Hedderh.Kupferwerk	694.—	676.—
Hirsch Kupfer	625.—	602.—
Junghans Gebrüder	525.—	500.—
Adler & Oppenheim	1550.—	1475.—
Lederfabrik Spier	1600.—	—.—
Lederwerke Rothe	1340.—	1299.—
do. Südd. Ingbert	—.—	650.—
do. Spicharz	—.—	—.—
Walzmühle Ludwigsh.	—.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	495.—	485.—
do. Badenia	—.—	490.—
do. Badische Durlach	—.—	781.—
Daimlermotoren	445.—	415.—
Dingler Zweibrücken	560.—	550.—
Dürrkopp	—.—	690.—
Maschinenf. Ettlingen	870.—	860.—
do. Eisenach	—.—	—.—
Frkf. Pok. u. Wittek.	605.—	629.—
Gasmotor Deutz	635.—	—.—
Gritzner, Durlach	1740.—	1690.—
Haid & Neu, Nähmasch.	761.—	760.—
Karlsruher Masch.	810.—	797.—
Laxsche Industrie	530.—	500.—
Masch. u. Arm. Klein	505.—	500.—
Moenus	980.—	907.—
Pfälz. Nähm. Kayser	960.—	905.—
Schnellpr. Frankenth.	491.—	470.—
Vogtl. Masch.	565.—	520.—
Biegw. Nürnberg	518.—	519.50
Mot. Daank	570.—	—.—
Ver.Deutsche Oelfabr	950.—	880.—
Porzellan Wessel	1150.—	1100.—
Pf. Pulverfabr. Ingbert	—.—	—.—
Schneider & Hanau	600.—	550.—
Schuhfabr. Wessels	542.—	500.—
Schuhfabr. Herz	500.—	490.—
Seilindustrie Wolff	540.—	520.—
Spieg. u. Spiegelgl.	—.—	—.—
Ets. Bad. Wolff	1050.—	950.—
Spinnerei Ettlingen	1398.—	1408.—
Kammgarnspinn. Kais.	1050.—	—.—
Uhrenfabr. Furtwang.	—.—	—.—
Voltohm. Seil u. Kabel	785.—	756.—
Waggonfabrik Fuchs	660.—	685.—
Zellstoffabr. Waldhof	835.—	800.—
Zuckerfabrik, Bad.	896.—	870.—
do. Frankenthal	866.—	850.—

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtb.) Meldungen über die Möglichkeit eines Einlenkens Frankreichs sowie neue Erörterungen über eine internationale Anleihe auf der Grundlage einer deutsch-französischen Einigung drückten die Devisenkurse wieder nach unten. Kabel Newyork, vormittags noch mit 293 bezahlt, ging auf 283 zurück. Für die Börse erhob sich dadurch wieder das Problem der künftigen Preisgestaltung am Warenmarkt und in der Industrie. Das Angebot war durchaus nicht stürmisch, aber immerhin größer als in den letzten Tagen, während die Kaufneigung noch weiter zusammengeschrumpft ist. Man wollte auch mehr oder weniger unfreiwillige Exekutionen bemerken. Es traten fast überall, zum Teil recht empfindliche Kursrückgänge ein. Bei den westlichen Montanwerten senkte sich das Kursniveau durchschnittlich um 50%. Besonders matt lagen Oberschlesier. Laurahütte setzten 100% niedriger ein und gaben bald nach den ersten Kursen weitere 100% nach; Kattowitzer minus 70. Am Markte der Kaliwerte verloren Deutsche Kali 80%, Ronnenberg 3100, Hallesche Kali 1150, Heldburg 1250, Mansfelder Kuxe 18 600. Elektrowerte schwächten sich durchschnittlich um 20% ab, nur A. E. G. gut gehalten. Im freien Verkehr nannte man R. Wolff mit 770, Becker-Stahl 430, Benz 470. Unter den Spezialwerten hielten Deutsche Waffen

Dollarkurs 284.— Mark.

und Basalt 80% ein, die übrigen fast durchweg 20—30%. Petroleumwerte behauptet. Am Markte der Auslandswerte verloren Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn von neuem 125%, dagegen lagen ungarische Werte wieder in lebhafter Nachfrage. Als im Verlaufe der Dollar auf Nachrichten über ein weiteres Fortschreiten der Anleiheverhandlungen weiter zurückging, gaben die Kurse von neuem um 20—30% nach. Phönix gingen auf 1000 zurück. Polennoten 7. Die Mark kam aus Kopenhagen 1,65, Stockholm 1,36, Amsterdam 0,90%. Der Kassaindustriemarkt war ebenfalls matt.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	9.	10.
5% D. Schatzw. Ser. I	—.—	—.—
5% do. Ser. II	99.90	99.90
4½% do. Ser. IV-V	87.80	87.90
4½% do. Ser. VI-IX	73.25	73.30
4½% do. 1924er	95.45	95.60
5% Dtsch. Reichsanl.	77.60	77.50
4% do.	93.—	92.30
3½% do.	87.—	87.10
3% do.	129.—	128.75
4% Preuß. Konsols	82.25	83.50
3½% do.	67.40	67.40
3% do.	73.90	73.60
4% Badische Anleihe	78.—	79.—
3½% Bayer. Anleihe	70.—	70.90
3% Hess. Anleihe	64.50	64.10
4% Frankf. Stadtanl.	105.—	104.75
4% Münch. Stadtanl.	99.75	99.75
4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterreich. Schatzanweis.	320.—	301.—
4% do. Goldrente	—.—	—.—
4% do. conv.Rente	150.—	150.—

	9.	10.
4½% Oest.Schatzw. Silberrente	—.—	285.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Admin.-Anl.	425.—	381.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	300.—	287.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	285.—	270.—
4% do. unif. Anleihe	1000.—	900.—
4% do. Zollobl.v.1911	259.—	243.—
do. 400-Fcs.-Los.	1510.—	1485.—
4½% U.St.-Rt.v.1913	240.—	260.—
4½% do. do. v.1914	225.—	245.—
4% do. Goldrente	240.—	259.—
4% do. Kronenrente	93.—	94.—
4% Wien. Invest.-Anl.	39.—	40.—
3% Oester.-Ungar. Staatsbank, alte	880.—	850.—
3% do. IX. Serie	880.—	850.—
3% do. Erg.-Netzes	880.—	853.—
4% do. Goldpriorität	295.—	—.—
2.60% Südöst.Eub.,a.P.	—.—	—.—
2.60% do.,neue Prior.	—.—	—.—
5% do. Obligationen	—.—	148.—
4½% Anat., Ser. I, II	266.50	215.—
4½% do. Serie III	266.50	215.—
4½% AFB, Obl.v.1908	175.—	165.—

Dividenden-Werte.

Transp.-Aktien.	9.	10.
Schantungbahn	476.—	460.—
Allg. Lok.- u. Straßenb	367.—	350.—
Gr. Berl. Straßenb.	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	350.50	350.50
Oest. Staatseisenb.	1271.—	1130.—
Baltimore and Ohio	905.—	895.—
Prinz-Heinrichbahn	—.—	—.—
D.-Austr. Dampfsch.	471.—	461.—
Hamb.-Amerik. Paketf.	385.25	390.—
Hamb.-Südam. D'sch.	680.—	680.—
Hansa Dampfsch.	351.—	345.—
Norddeutscher Lloyd	307.—	299.50
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	262.—	260.—
Berliner Handels-Ges.	531.—	529.—
Comm.- u. Privatbank	300.—	298.—
Darmstädter Bank	301.—	300.—
Deutsche Bank	600.—	594.—
Diskonto-Commandit	430.—	425.—
Dresdner Bank	321.—	320.—
Meininger Hypothekbk	160.—	158.—
Mitteld. Kreditbank	256.—	261.—
Nationalbk. f. Deutschl.	301.—	300.—
Oesterreich. Kredit	94.50	92.—
Reichsbank	193.50	195.25
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fabrik	965.—	930.—
Adler & Oppenheim	1450.—	1475.—
Adlerwerke	485.—	468.50
A.-G. Anil. Treptow	660.—	665.—
Allgem. Elektr.-Ges.	641.—	628.—
Anglo-Continental	1635.—	1590.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	1160.—	1170.—
Badische Anilin	715.—	730.—
Bergmann Elektr.	633.—	630.—
Berl. Anhalt. Masch.	694.—	635.—
Berliner Elektr.	—.—	—.—
Bl.Masch.B.Schwartz	1120.—	1060.—
Bing Nürnberg	518.—	510.—
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	1025.—	970.—
Gebr. Böhler & Co.	—.—	—.—
Braunk. u. Brikettind.	920.—	890.—
Bremer Vulkan	1500.—	1475.—
Brown, Boveri &Co.	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	768.—	736.—
Chemische Griesheim	775.—	760.—
Chem. Heyden	915.—	890.—
Chemische Weiler	600.—	585.—
Chemische Albert	1650.—	1603.—
Concordia Bergbau	—.—	—.—
Daimler Motoren	459.75	405.—
Dessauer Gas	572.—	645.—
Deutsch-Luxemburg.	940.—	900.—
D.-Uebersee Elektr.	—.—	—.—
Dtsch. Eisenh.-Sign.	770.—	761.—
Deutsche Erdöl	2060.—	1990.—
Dtsch. Gasglühlicht	—.—	—.—
Dtsch. Gußstahlkugel	901.—	830.—
Deutsche Kaliwerke	1670.—	1628.—
Deutsche Steinzeug	950.—	930.—
D. Waffen u. Munition	1340.—	1288.—
Dtsch. Wolle	855.—	780.—
Dürkoppwerke	670.—	625.—
Dynamit Trust	652.—	636.—
Elberfelder Farben	679.—	680.—
Elektr. Licht u. Kraft	439.50	425.—
Gk. f. e. Unt. (Zürich)	—.—	—.—
Eschweiler Bergwerk	834.—	819.50
Feldmühle Papier	730.—	745.—
Felten & Guilleaume	750.—	750.—
Friedrichshütte	—.—	4100.—
Gaggenau Vorz.	750.—	750.—
Gasmotoren Deutz	690.—	670.50
Gelsenkirchener Bergw.	965.—	933.—
Gelsenkirch. Gußstahl	880.—	800.—

	9.	10.
Georgs-Marienh.	880.—	880.—
Germania	690.—	700.—
Gerresheimer Glas	2298.—	2250.—
Goldschmidt, Th.	850.—	805.—
Gritzner Maschinen	1750.—	1605.—
Grün & Bilfinger	600.—	579.50
Hannov. Masch. Egest.	2676.—	2725.—
Hannov. Waggonfabr.	600.—	620.—
Harkort Brgw.	1020.—	925.—
Harpener Bergbau	1750.—	1745.—
Hilpert Maschinen	499.—	460.—
Hirsch Kupfer	630.—	605.—
Höchster Farbwerke	655.—	660.—
Hoesch Eisen u. St.	1130.—	1102.—
Hohenlohe-Werke	750.—	745.—
Humboldt Maschinen	606.—	601.—
Hüttenw. C. W. Kayser	620.—	—.—
Kaliw. Aschersleben	1050.—	1000.—
Kattowitzer Bergbau	1620.—	1410.—
Köln-Rottweiler	766.—	749.—
Gebr. Körting	625.—	600.—
Kostheimer Zellulose	640.—	560.—
Lahmeyer & Co.	390.—	382.—
Laurahütte	2060.—	1850.—
Leopoldshall	—.—	—.—
Linde's Eismaschinen	1135.—	1099.—
Linke & Hofmann	765.—	750.—
Ludwig Loewe & Co.	980.—	—.—
Lothringer Hütte	830.—	810.—
Lothr. Portl. Cement	850.—	875.—
Lüdenscheid	880.—	870.—
Magirus A.-G.	430.—	425.—
Mannesmannröhren	1225.—	1170.—
Oberschl.Eisenb.-Bd.	810.—	790.—
do. Eisenindustrie	675.—	660.—
do. Kokswerke	1270.—	1290.—
Orenstein & Koppel	965.—	1005.—
Phönix Bergbau	1054.—	1030.—
Reisholz Papierfabr.	561.—	559.—
Rhein. Braunkohle	1180.—	1150.—
Rhein. Elektr.	425.—	420.—
Rhe. Metallw. Vorz.	422.—	405.—
Rhein. Stahlwerke	1030.—	990.—
Riebeck Montan	1590.—	1540.—
Rombacher Hütten	518.—	503.—
Roslitzer Braunkohlen	—.—	900.—
Roslitzer Zucker	840.—	900.—
Rütgerswerke	810.—	795.—
Sachsenwerk	480.—	460.—
Sächs. Gußst. Döhlen	1650.—	1660.—
Hugo Schneider	719.—	705.—
Schuckert & Co.	585.—	560.—
Siemens & Halske	900.—	860.—
Stoewer	1365.—	1325.—
Südd. Immobilien	225.—	230.—
Telephon Berliner	480.—	480.—
Thale Eisenhütte	4400.—	4250.—
Tonwaren Wiesloch	580.—	560.—
Türkische Tabakregie	—.—	—.—
Unionw. Berlin-Mhm.	561.—	641.—
Ver. Chem. Eisenhütte	1175.—	1150.—
Ver. Dtsch. Nickelw.	1030.—	995.—
Verein. Fränk.Schuhf.	512.—	480.—
Ver. Glanzstoffe	2678.—	2650.—
V. Stw. Zypen & Wi.	3898.—	3905.—
Vogtländ. Maschinen	555.—	539.—
Wanderer-Werke	1610.—	1500.—
Westeregeln Alkali	1536.—	1550.—
Westf. Eisen u. Draht	550.—	522.—
Zellstoff Waldhof	810.—	800.—
Deutsch-Ostafrika	330.—	325.—
Neu-Guinea	505.—	460.—
Otavi Minen u. Eisenb.	—.—	—.—
do. Genußschein	—.—	—.—
Deutsche Petroleum	2012.—	1975.—
Pomona	12800.—	12600.—
Heldburg	—.—	1000.—
Benz	485.—	485.—

Devisenmarkt

Mannheim, 10. Mai. (4.15 nachm.) Im heutigen Nachmittagsverkehr notierten: Kabel Newyork 284—285, Holland 10 900—11 000, Schweiz 5500—5450, London 1260—1270, Brüssel 2400, Paris 2605—2625, Mailand 1530.

Umrechnungskurse

für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 1. Mai 1922 gültig für die Zeit vom 10. Mai bis 16. Mai 1922.

Holland	9300	Italien	1400	Budapest	31
Buenos Aires P.	87	England	1200	Bulgarien	186
Buenos Aires G.	200	Amerika	280	Rumänien	170
Belgien	2000	Paris	2200	Jugoslawien (für 100 Dinar)	340
Norwegen	4600	Schweiz	4600		
Dänemark	5200	Spanien	3700	Luxemburg	2000
Schweden	6200	Neu-Wien	3	Yokohama	120
Finnland	520	Prag	470	Rio de Janeiro	34

Ueber London ermittelte Kurse.

Athen	1100	Alexandrien	1100
Lissabon	1800	Valparaiso	2700

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 10. Mai. (Drahtb.) Bei festem Beginn trat später wieder eine große Zurückhaltung hervor, wodurch die Preise sich erneut abschwächten. Am Markte der amtlichen Notierungen gaben die Preise nach. Es wurden folgende Kurse genannt: London 1280 (amtlich 1260), Paris 2610 (2617½), Brüssel 2400 (2386), Newyork 290—287 (284), Holland 11 025 (10 962½), Schweiz 5544 (5495), Italien 1509 (1526).

Amtlich	9. Mai Geld	9. Mai Brief	10. Mai Geld	10. Mai Brief
Holland	11163.80	11186.20	10951.50	10973.50
Belgien	2397.60	2402.40	2387.60	2392.40
London	1287.70	1290.30	1264.70	1267.30
Paris	2522.30	2527.70	2614.80	2620.20
Schweiz	5554.40	5565.60	5489.50	5500.50
Spanien	4450.50	4459.50	4420.50	4429.50
Italien	1513.40	1516.60	1513.40	1516.60
Dänemark	6156.30	6168.70	6068.90	6081.10
Norwegen	5394.60	5405.40	5319.60	5330.40
Schweden	7457.50	7432.50	7332.60	7347.40
Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York	288.20	288.80	284.—	284.50
Wien, altes	—.—	—.—	—.—	—.—
D.-Oesterr. abg.	3.39	3.41	3.26	3.28
Budapest	37.16	37.24	36.40	36.52
Prag	557.40	558.60	541.90	543.10

Frankfurter Notenmarkt

vom 10. Mai 1922.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	283.25	284.50	Oest.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	2372.50	2377.50	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	200.—	202.—
Englische	1262.—	1264.—	Spanische	—.—	—.—
Französische	2627.50	2632.50	Schweizer	5465.—	5475.—
Holländische	10940.—	10960.—	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	1497.50	1502.50	Tschecho-Slovak.	541.—	544.—
Oesterreich abgest.	3.27	3.47	Ungarische	36.50	37.—

Tendenz: schwächer.

Berliner Devisen.

Amtlich	9. Mai Geld	9. Mai Brief	10. Mai Geld	10. Mai Brief
Holland	11086.10	11113.90	10936.40	10963.70
Brüssel	2344.50	2350.50	2382.—	2388.—
Christiania	5408.20	5421.80	5313.35	5326.65
Kopenhagen	6122.30	6137.70	6042.40	6057.60
Stockholm	7415.70	7434.30	7305.85	7324.15
Helsingfors	610.20	611.80	594.25	595.75
Italien	1528.05	1531.95	1513.10	1510.90
London	1281.35	1284.15	1254.40	1257.60
New-York	288.13	288.87	283.14	283.86
Paris	2624.20	2630.90	2601.70	2608.30
Schweiz	5578.—	5592.—	5480.60	5494.40
Spanien	4494.55	4505.65	4409.45	4420.55
Oesterr.-Ungar.	—.—	—.—	—.—	—.—
Wien abg.	3.43	3.47	3.30	3.34
Prag	554.30	555.70	542.50	543.70
Budapest	37.20	37.30	36.85	36.95

Ludwigshafener Walzmühle.

20% Dividende und 10% Bonus auf Stammaktien.

Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Kommerzienrat Ludovici im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes die 37. ordentliche Generalversammlung statt, zu der 28 Aktionäre anwesend waren, die 2300 Stimmen der Vorzugsaktien und 2406 Stammaktien vertraten. Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden einstimmig gutgeheißen, desgleichen die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Bei der Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns wurde aus der Mitte der Aktionäre neben der vorgeschlagenen Dividende noch ein Bonus von 10% für die Stammaktien beantragt. Da von dem Vorstand gegen diesen Antrag keine Bedenken erhoben wurden, erklärte sich die Verwaltung mit dem Antrag einverstanden, der einstimmige Genehmigung fand. Es wurde beschlossen, aus einem Reingewinn von 5 947 044 M. auf die Vorzugsaktien 6% und auf die Stammaktien 20% Dividende und 10% Bonus zu verteilen. Hierauf wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals führte Kommerzienrat Ludovici erläuternd aus: „Als wir uns im vorigen Jahre zum gleichen Zwecke hier zusammenfanden, durften wir die Erwartung hegen, daß unsere allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse im Laufe des Jahres eine gewisse Klärung erfahren würden. Diese Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Weder die Zustände in der äußeren Politik, noch die inneren Verhältnisse haben uns neue tragfähige Unterlagen für eine gesicherte Zukunft gebracht. Wenn trotzdem auf allen Gebieten der Industrie und des Handels zu mehr oder weniger größeren Kapitalserhöhungen geschritten wurde, so waren das nicht etwa Zeichen zuversichtlichen wirtschaftlichen Aufschwungs, sondern die bedenklichen Folgen unserer Geldentwertung mit den sie begleitenden allgemeinen Lohn- und Preiserhöhungen. Auch aus dem Kreise unserer Aktionäre wurde schon in der vorjährigen G.-V. die Erhöhung unseres Betriebskapitals angeregt und im Laufe des Jahres wurden diese Anregungen meistens auch von neuen Aktionären wiederholt, wobei allerdings mehr das spekulative Interesse maßgebend gewesen sein dürfte.

Es ist Ihnen bekannt, daß früher, wie bei anderen Gesellschaften, eine nicht in den allgemeinen Verhältnissen begründete außergewöhnliche Steigerung unseres Aktienkurses einsetzte und es ist uns nicht entgangen, daß hierbei fremder, nicht mit altem Aktienbesitz zusammenhängender Einfluß sich bei uns Geltung zu verschaffen versuchte. Die Lage unseres Werkes im besetzten Gebiet und andere Gründe, deren nähere Anführung nicht unseren Interessen dienen dürfte, mögen hierzu besondere Anregung gegeben haben. Es war uns deshalb eine große Genugtuung, daß wir neben der Ausgabe von Vorzugsaktien durch rechtzeitige Bindung einer größeren Anzahl von Stammaktien, bei dauerndem Verzicht auf die durch die Kurssteigerung gebotenen Vorteile, dieser Ueberfremdungsgefahr vorläufig begegnen konnten. Dabei haben wir uns aber der Einsicht nicht verschlossen, daß durch eine Neuemission neue Besorgnisse nach dieser Richtung hin zu befürchten sind. Wir haben daher gerne einer, auch aus dem Kreise der alten Stammaktionäre gegebenen Anregung Folge gegeben, mit der Neuemission auch gleichzeitig eine Erhöhung des Stimmrechts der auf eine Dividende von nur 6% beschränkten und der Veräußerung entzogenen Vorzugsaktien zu verbinden, über welche Sie heute zu beschließen haben. Außerdem sollen die 400 Stück Stammaktien, welche nicht unter das Bezugsrecht fallen, ebenfalls durch Vertrag gebunden und somit von der Veräußerung ausgeschlossen werden, sodaß also auch diese Aktien nicht etwa nach dem augenblicklichen Kursstande zu bewerten sind.

Ich habe es für notwendig gehalten, Sie auf diese engen Zusammenhänge unserer Anträge und ihre Untertrennbarkeit hinzuweisen, um Ihnen darzutun, daß nur die vollständige Annahme aller Anträge uns die Gewähr für eine ungestörte Weiterführung unseres Geschäftes bieten kann."

Einstimmig wurde hierauf beschlossen, das Grundkapital um 5 Mill. M. durch Ausgabe von 5000 Stück auf den Inhaber lautenden, den bisherigen Stammaktien rechtlich gleichstehenden Stammaktien im Nennbetrage von je 1000 M. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 zu erhöhen. Die neuen Aktien werden einem Bankenkonsortium zum Kurse von 110% überlassen mit der Verpflichtung, hiervon 4500 Stück den alten Aktionären (Vorzugs- und Stammaktionären) zum gleichen Kurse im Verhältnis von 1 zu 1 anzubieten, 400 Stück dem Vorstand der Gesellschaft zwecks Verteilung an Organe der Gesellschaft (Direktion, Beamte und Aufsichtsrat) zum gleichen Kurse zu überlassen und die restlichen 400 Stück im Einvernehmen mit dem Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse und für Rechnung der Gesellschaft zur weiteren Stärkung der Betriebsmittel zu veräußern. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde von 2 auf 8 erhöht.

Hierauf wurden noch einige ergänzende Satzungsänderungen angenommen. Aus der Mitte der Aktionäre wurde der gesamten Verwaltung, Vorstand und Aufsichtsrat, der wärmste Dank für die treffliche Leitung des Unternehmens ausgesprochen. J. G.

Ostgalizische Petroleum-A.-G. in Mannheim. Auf der Tagesordnung der noch einzuberufenden G.-V. wird neben den Regularien auch der Antrag auf Beschlußfassung über ein der Gesellschaft vorliegendes Angebot betr. Verwertung ihrer Beteiligungen stehen.

Union, Pfälzische Bürstenfabrik, Landau. Für die nächste Generalversammlung wird eine Kapitalserhöhung von 500 000 Mark beantragt werden.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G., Frankfurt a. M. Die G.-V. beschloß die Verteilung von 20% (15%) Dividende aus 11,58 (10,16) Mill. ℳ Reingewinn. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Speiseölfabrik Vauth in Dotzheim. Die Firma Philipp L. Vauth, Speiseölfabrik und Nahrungsmittelwerke, Dotzheim, wurde in Verbindung mit der vor einiger Zeit gegründeten Rheinischen Nahrungsmittelwerke A.-G. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zu diesem Zweck wurde das Aktienkapital der Rheinischen Nahrungsmittelwerke A.-G. von 10 auf 16 Mill. ℳ erhöht und die Firma Philipp L. Vauth in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. Mai. (Drahtb.) Am Produktenmarkt blieben sich die Umsätze in engen Grenzen. Die Abschwächung der Devisenkurse veranlaßte eine große Zurückhaltung. Brotgetreide war schon aus dem Grunde wenig gehandelt, weil für Mehl selbst zu niedrigeren Preisforderungen schwacher Absatz zu finden war. Gerste konnte vereinzelt untergebracht werden. Hafer war matt bei vermehrtem Angebot. Mais blieb am zweiter Hand erhältlich. Sonst war der Markt lustlos.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Hauemeß; für Handel: I. V.: Franz Kircher; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Anzeigen: Karl Hagel.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Kohlen-Grosshandlung
sucht erstklassige Kraft
als 4832
Reise-Vertreter

Gewandte Herren, vertraut mit **Kohlenbranche** u. möglichst auch **Heizungstechnik** werden um Bewerbung unter R. J. 159 an die Geschäftsstelle gebeten.

Für Bearbeitung der Industriekundschaft und Behörden in Baden suche ich branchekundigen, bestens eingeführten Herrn als 4830

Vertreter

zum Vertrieb meiner Spezialitäten, insbesondere Schwarz- und Isolierlacke. Angebote nur erstklassiger Verkaufskräfte mit entsprechendem Auftreten, die Erfolge nachweisen können, werden berücksichtigt.

Hermann Frenkel, Lackfabrik
Leipzig-Mölkau, Post Paunsdorf.

General-Vertretung
für Bezirk Mannheim mit Baden und Rheinpfalz für
Gummiabsätze und Sohlen
von bekannter erstklassiger Fabrik ausser Verband an tüchtige Herren sofort zu vergeben. Branchekundige bevorzugt. Kapital nicht erforderlich. Bewerbungen unter E. D. 10642 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B45

Wir suchen per sofort für unsere Abteilung **Büromaschinen und Büromöbel** tüchtigen
Reisenden
mit guten kaufmänn. Kenntnissen und tadellosen Umgangsformen. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Ausführl. Angebote mit Lichtbild unter X. W. 12 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B5798

Für eine in Unterfranken gelegene landw. Maschinenfabrik, welche eine Eisengießerei mit den neuesten hydraulischen Formmaschinen einrichtet,
wird sofort ein tüchtiger
Gießer-Meister
gesucht.
Derselbe muß imstande sein, die Gießerei einzurichten, vollständig zu leiten und Leute einzulernen. Schöne, sofort beziehbare Wohnung vorhanden; gute angenehme Behandlung und Dauerstellung wird zugesichert. 4826
Bewerber, welche in Herstellung von landw. Maschinenguß bewandert sind, werden bevorzugt. Angebote u. R. Q. 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mineralölgroßhandlung
sucht bei Industrie und sonstigen Großverbrauchern
gut eingeführte
Vertreter
mit nachweisbarem Umsatzerfolg und besten Empfehlungen. Angebote mit Bild und Referenzen erbeten unter R. K. 160 an die Geschäftsstelle. 4834

Wein-Vertreter.
Hiesige Weingroßhandlung sucht seriösen Herrn als Platzvertreter zum Besuche von Hotels, Restaurants u. Feinkostgeschäften. Gefl. Angebote erbeten unter **P. B. 578** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** G45

Dauernde Existenz
mit 60 000 M. Einkommen findet Herr durch Einrichtung einer klein. Fabrikation im Hause. Evtl. anfängl. Nebenerwerb. Für Rohmat. u. Ware 3000 M. erfdl. **Proal-Werk, Bonn.** 2107

Lehrling
für Spenglerei u. Installation sofort gesucht. **Rud. Weiß,** Holzstr. 14. *1725

Haushälterin
oder älteres
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt, zwei Pers., in der Oststadt bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Vorzustellen **E 1, 14,** Eckladen, oder abends nach 7 Uhr **Renzstraße Nr. 9,** part. lks. 2061

Braves, ordentliches
Mädchen
für sofort oder später **gesucht.** *1681
L 12, 6, II.

Tücht. Mädchen
für häusliche Arbeiten **gesucht.** *1658
Grünbaum, P 1, 7a, 3.

Ordtl. Lehrmädchen
für Damenfrisiersalon **gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *1715

Ein braves *1696
Alleinmädchen
in kl. Haushalt per sofort oder später **gesucht.** Vorzust. b. 4 Uhr mitt. **Friedrichsring 36,** 3 Tr.

Eine bestempfohlene
Stütze
perfekt in der Küche bei hohem Gehalte gesucht. Zimmermädchen und Hilfe vorhanden. *1691
Bauerstraße 2.

CIOLINA & HAHN N 2, 12
Teppiche – Läufer – Vorlagen
beste Deutsche Qualitäten.
Vorhänge
ORIENT-TEPPICHE!

Wir suchen für Nordbaden, Sitz Heidelberg, Mannheim oder Karlsruhe einen 4820
Reisebeamten
Herren, welche mit Erfolg schon in der Branche tätig waren, werden um Bewerbung gebeten. Zeitentsprechende Bezüge und Diäten.
Bayr. Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G. München
Subdirektion Mannheim, O 7, 22.

Für Ortsnetzbau in der Pfalz durchaus selbständigen erfahrenen
Obermonteur
sowie
Monteure
für Ortsnetzbau und Hochspannung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter R. E. 155 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4810

Hiesige Aktien-Gesellschaft sucht zum baldmöglichen Eintritt jüngeren, intelligenten
Buchhalter
(evtl. auch **Buchhalterin**)
ferner eine perfekte
Stenotypistin
Gehalt evtl. über Tarif. Angebote unter Z. A. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1739

Lehrmädchen
das Frisieren lernen will, **gesucht.** *1659
Frisiergeschäft B. Fath, L 15, 9.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei guter Behandlung **gesucht.** *1722
L 14, 10, III.

Ordentl. Mädchen
für kleinen Haushalt per 15. Mai oder später **gesucht.** *1718
Rupprechtstraße 3, II.

Tüchtiges
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn bis 400 M. für sof. gesucht. Kochen nicht unbedingt erforderlich. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *1716

Tüchtig. Alleinmädchen
per 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Näh. zu erf. b. **Duffing,** Lameystr. 20. *1753

Gutes
Dienstmädchen
gesucht, gegen hohen Lohn zu kinderlosem Ehepaar. *1731
Wirtschaft Pessiern, Hafenstraße 22.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
für Büfett **gesucht.**
Café Zinkner,
L 12, 16. *1733

Zum 15. Mai suche zwei kräftige 2105
Küchenmädchen
Lohn nach Tarif.
Goldenes Lamm,
E 2, 14.

Jüng. brav. Mädchen
welches auch im Nähen etwas bewandert ist, in 2 Pers.-Haush. bei gut. Lohn u. gut. Behandlg. pr. sof. ges. Näh. Schloß, Hanfnastraße 7. *1741

Stellen-Gesuche

Erfahrener selbst. Kaufmann
mittl. Alters, kerngesund, sucht: entwicklungsfähige **Dauerstellung** in nur erstem Hause per 1. Juli ert.
und bietet Ihnen: Schaffensfreude, Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue, prima Kenntnisse in deutscher und fremdsprachl. Korrespondenz, Buchhaltung und Kasse, Revisions-Erfahrung und organis. Befähigung in Industrie und Verkehrswesen. *1702
Angebote erbeten u. Y. R. 32 an die Geschäftsstelle.

Für meinen Sohn, 16 J. alt, mit Berechtigung zur Obersekunda, suche ich eine passende *1723
Lehrstelle
Bevorzugt Lebensmittel en gros od. Zigarrenfabrik. Angebote unter Y. Y. 39 an die Geschäftsstelle.

Neuer Wirkungskreis in leitender Stellung sucht tücht. Kaufm., 43 J. alt, unermüdl. Arbeitskr., bilanzs. Buchh., zielbew. Organisat., im Reklamewes. bew., geb. ausg. zuverl. Charakt., in sel. vent. Untern. Ev. Beteilig. mit 200 Mille oder mehr. C361
Angebote erbeten unter **M. M. 1232 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Mahagoni-Garnitur
(alt), 1 gr. Sofa, 1 runder Tisch, 6 Stühle mit Bezug zu verkauf. N 4, 19/20, 1 Treppe. 1693

Wöchrig. Fräulein, das in Krankenpflege bewandert, sucht *1737
passende Stellung.
Näheres **Frau Rahn, Große Merzelstraße 56.**

Verkäufe

Ein 4stöckiges
Wohnhaus
Lindenhof in gut. Lage zu verkaufen. *1770
Angebote unter Y. Q. 31 an die Geschäftsst.

Damen- oder Mädch.-Fahrrad
fast neu zu verkaufen.
Sommer, K 3, 5. *1787

1100 qm 4/4 rheinisches Glas
III. Sorte, 60–90 cm addiert, in Kisten ab Lager Mannheim sofort zu verkaufen.
Angebote an 4824
Architekt Julius Krause
Leipzig, Langestraße 32b.

Haus
mit Garten, 2 Zimmer und Küche sofort beziehbar, zu verkauf. *1721
Ph. Wetzler,
U 3, 19, Telephon 370.

6 Z.-Villa
Garten, sofort 1 Stock, ganz beziehb. m Garten preisw. zu verk. Anzusehen b. **Karl Marila, Stein a. Kocher,** Amt Mosbach/B. G45

Meister-Gemälde
aus dem 17. Jahrhund. verkäuflich, Angeb. u. Y. F. 21 an die Geschäftsstelle erb. *1677

Neue *1668
Grammophon-Platten
erstklassige Sachen, weit unter Ladenpreis abzugeben. **Gröhle,** Stockhornstraße 6, III.

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
Eiche, fast neu, bill. abzug. **Möbel-Steinbock, P 5, 4.**

3 Reissbretter
zu verk. 2 St. 160/75, 1 St. 80/50. Rupprechtstr. 3, 4 Tr., nur vorm. *1712

Fast neues *1714
Herrenfahrrad
für 2100 M. zu verkauf. **Dohmann, M 1, 7.**

Damenrad
wie neu verkauft *1790
Leist. Gontardstr. 29, IV.

Herren- und Damenrad
Schreibmaschine, Helios, billig zu verkauf. *1738
Lösch, J 4a, 3.

Zu verkaufen:
ein Knabenfahrrad
ein Zeichentisch
1 Paar neue Damenstiefel Größe 37. *1720
Wetzler, U 3, 19, III.

Gasherde
u. Badewannen
noch zum alten Preis. *1780 **Riesheimer, R 7, 32.**

Bereits neue *1785
Bettstelle und
1 Handwagen
zu verkaufen.
Schwetzingerstraße 5, 3 Treppen. Glatt.

Guterhaltene *1643
Damenstiefel u. Halbschuhe
darunter auch weiße, alle Größe 36, zu verk. **S. Bauer, T 4, 5,** 2. St.

Gut erhaltener *1735
Kinderwagen
(Kastenwagen), preiswert zu verkaufen.
Bitse, N 7, 4, II.

Schöner neuer *1730
Kinderwagen
zu verkaufen. **Brent,** Schwetzingerstr. 79, 4. St.

Ein Kinderkastenwagen zu verk. **Glasbrenner,** Rheinhäuserstraße 96, 4. Stock rechts. *1728

1 Ladentheke
fast neu, 2,20 m lang, billig zu verkauf. *1726
Rud. Weiß, Holzstr. 14. Telephon 7168.

Eine Nähmaschine
sowie 1 Bettstelle mit Rost und Matratze zu verkaufen. **Schneider,** N 4, 23, II., r. *1727

Neue Kücheneinrichtung
zu verkaufen. *1764
Kurz, J 5, 17
Bäckerei-Werkstatt.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht!
Haus m. lebhaft. Laden und Wohnung
Haus m. Werkstätte, Magazin, Lagerraum
Eigentüm.-Angebote erb.
Egon Schwartz T 6, 21 Tel. 1734. *1796

Guterh. Haus
mit Laden in guter Lage zu kauf. gesucht. E5790
Angebote unter W. J. 74 a. d. Geschäftsst.

Bäckerei
sofort zu kaufen ges. bei hoher Anzahlung.
K. H. Geißinger & Co.
Immob.-Büro *1719
Mannheim, R 3, 10
Tel. 1951 u. 8462.

Ladengeschäft
in guter Lage oder **Haus mit Laden zu kaufen gesucht.** *1678
Angebote unter Y. G. 22 an die Geschäftsst.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener mittlerer 2100
Küchenherd
möglichst emailliert,
zu kaufen gesucht.
Angebote an
Isolation A.-G.
Neckarau.

Guterhaltenes *1724
Harmonium
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Y. Z. 40 an die Geschäftsst.

Große Kiste
oder **Verschlag**
22×1,6×1 m od. ähnliche Maße zu kaufen gesucht.
Conrad, Rheindammstraße 42, Tel. 6808. *1800

Alte Gold- und Silbergegenstände, Zinn, Gemälde, kauft **Fillinger, S 6, 7. Tel. 4337.** S57

Kaufe gebr. Möbel
sow. ganze Einricht. Baum **Goldstein, T 4a, 1** Tel. 8045. Postk. genügt.

Nähmaschine
gebr., zu kaufen gesucht. *1713 **Stiller, G 5, 17a.**

Miet-Gesuche

Tausche mod. 7–8 Zimmerwohnung gegen mod. 5–6 Zimmerwohnung
nur Oststadt. Gefl. Angebote unter Y. A. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1698

Bäckerei
2 Zimmer, Stallung Garten in Sandhofen gegen 3 Zimmer Neckarstadt **zu tauschen.**
Angeb. u. Z. P. 55 an die Geschäftsstelle. *1765

2 leere Zimmer
oder Zimmer u. Küche, auch Mansarden, von Geschäftsmann gesucht. — Preis Nebensache. — Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Z. K. 50 an die Geschäftsstelle. *1761

Solid. Anilin-Angestellter sucht *1729
möbl. Zimmer.
Dauer u. Vergütg. nach Wunsch. Angebote erb. u. Z. H. 42 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bankbeamter sucht
möbl. Zimmer
für sofort oder 1. Juni. Angeb. u. Y. M. 27 an die Geschäftsst. *1690

Ingenieur aus Bremen, auf einige Mon. hier beruft, tätig, sucht für sich und Frau für diese Zeit *1606
möbliertes Zimmer
Wäsche vorhanden. Angebote u. N. D. L. an **Hotel Royal, Mannheim,** L 13.

Wohnung, 5 Zimmer Küche und Zubehör, Nähe Hauptbahnhof per 1. 7. **zu tauschen.** 2089
Angebote unter Q. Y. 149 an die Geschäftsst.

Bess. gebild. Herr sucht
möbl. Zimmer
evtl. **Wohn- u. Schlafzimmer. Preis Nebensache.** Gefl. Angebote unter Y. C. 18 an die Geschäftsstelle. *1675

Wohnungstausch
Worms–Mannheim.
Wer tauscht seine 2 Zimmer-Wohnung in **Mannheim** geg. eine solche in **Worms** sof. od. später. Angeb. unt. Z. M. 52 a. d. Geschäftsst. *1800

Freiburg—Mannheim oder Heidelberg!
Suche meine schöne 4 Zimmer-Wohnung in **Freiburg** mit allem Komfort gegen 3 bis 4 Zimmer in Mannheim oder Heidelberg sof. zu **tauschen.** Ang. u. X. V. 11 a. d. Geschäftsst. B5797

Wohnungstausch
Schwetzingen–Mannheim
Schöne 3 Zimmer-Wohnung in ruhiger, guter Lage Schwetzingens geg. ebensolche in Heidelberg zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter M. U. 100 an die Schwetzinger Zeitung in Schwetzingen. 2101

Wirtschaft
Restaurant, Kaffee od. Hotel eventl. mit Haus zu kaufen oder mieten **gesucht.** *1515
Angebote erbeten nach **Frankfurt a. M.,** Wilhelmstraße 32, Lodenheld.

Konversations-Lexikon
Brockhaus 17.
Meyer 6. Auflage, nur wenn tadellos u. preiswert,
zu kaufen gesucht.
Ouf. Bienstill, Pforzheim.

Lagerraum od. Anteil
mindestens 15 qm, möglichst treppenlos zugänglich, zu **mieten gesucht.** Preis Nebensache. Angebote unt. Z. H. 45 an die Geschäftsstelle. *1738

Geldverkehr

Teilhaber
still od. tätig m. 60 000 M. **gesucht.** Sichere Kapitalanlage. *1604
Angebote unter X. T. 9 an die Geschäftsstelle.

Zum Ausbau und Erweiterung eines rentabl. Unternehmens der chemischen Industrie wird
Kapital
(stille Beteiligung) **ges.** Angebote mit näheren Bedingungen erbeten u. Z. L. 51 an die Geschäftsst. ds. Bl. *1754

Unterricht

Hauslehrer
akadem. gebildet, zur Ueberwachung d. Hausaufgaben von 2 Knaben von 12 Jahren (Gymnasium u. Lessingschule) für nachmittags **gesucht.** 2087
Angebote unter Q. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Heirat

Besser. Fräulein vom Lande, engl., 32 J., m. bester Vergangenh., angenehm. Aeußern, mit schöner Wäscheausstatt. u. etw. Vermög., sucht a. dies. Wege nett. sol. Herrn, auch best. Handwerker, im Alter bis 40 Jahren zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Ang. u. X. Z. 15 a. d. Geschäftsstelle. *1668

Heirat.
Landwirtstochter, 27 J. alt, kath., hier in Stellung mit Ersparnis u. Liegenschaften, wünscht Herrn kennen zu lernen.
Zuschrift. unt. Z. Q. 56 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1776

Strebs. Handwerker, 24 Jahr, kath., mit best. Charakter, wünscht die Bekanntsch. eines etwas geb. Mädchen mit etw. Verm. zwecks **Heirat** od. Einheirat. Jg. Witwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. *1714
Gefl. Zuschriften unter Z. F. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Vermischtes

Kleinere, bestempfohlene **Pension** nimmt noch einige Gäste für *1734
Mittag- und Abendtisch
an. Gefl. Zuschriften unter Z. D. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dobermann entlaufen
braun, Rüde. Wiederbr. erhält Belohnung. **Funke,** Kronprinzenstr. 22. *1767

Verkauf
eines Schrauben-Schleppdampfers.
Am Dienstag, den 16. Mai,
nachmittags 3 Uhr
werde ich in meiner Amtsstube zu **Duisburg-Ruhrort, Hafenstraße 62,** den 4822
Schrauben-Schleppdampfer „Boreas“
1908 zu Rotterdam erbaut, vermessen auf 40 Tonnen Tragfähigkeit mit **300 ind. PS.** auf Anstehen der Beteiligten meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern. — Das Boot kann **im Hafen zu Emmerich** jederzeit besichtigt werden.
Dr. Schreiber-Lobbes,
Notar.

Achtung!
Nur bis zum 15. Mai
diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

Inhalt: 4 3 2 1½ Liter
Nur 380 Mk. franko Nachn.
Metallindustrie H. Seuthe
Plettenberg-Holthausen i. Westf.
(3000 qm grosse Fabrikräume) 4729
Bedingung: **Inserat einsenden.**

Wir liefern
Kalksandsteine
Cementwaren, Betonierkies,
- Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigst. Tages-Preisen.
Steinwerke Philippsburg A.-G.
Mannheim — Tel. 8798. E260